



HAllights

Übersicht der bisherigen HAllights

(Stand 07.02.2019)

→ Hier gelangen Sie zu den HAllights der früheren Jahre:

[2018](#) – [2017](#) – [2016](#) – [2015](#) – [2014](#) – [2013](#) – [2012](#) – [2011](#) – [2010](#)

HAllights im Jahr 2019

HAILIGHT IM JANUAR

Zeitreise durch die Erdgeschichte im Museum für Geowissenschaften 25.01.2019

Zweihundert Jahre vergehen nicht mal einfach so, sollte man meinen. Verständlich also, dass die Geowissenschaften der Universität Heidelberg ihr Bestehen seit 1818 vergangenes Jahr feierlich begangen haben, unter anderem mit der Neugestaltung ihrer eindrucksvollen Sammlung. Aber gerade in dieser Sammlung wird auch klar, wie unglaublich kurz zweihundert Jahre aus geowissenschaftlicher Sicht eigentlich sind. Davon konnte sich jetzt auch eine Gruppe von knapp 20 Alumni und ihren Begleitungen überzeugen, die sich am 25. Januar für das erste HAllight 2019 im Neuenheimer Feld versammelte.

Unter Leitung von Dr. Michael Burchard ging die Reise vom Hadaikum vor ca. viereinhalb Milliarden Jahren, als die Tage auf der Erde nicht mal halb so lang aber dafür deutlich heißer waren als heute, bis in die Gegenwart. Einen Leitfaden bildete dabei die Geschichte des Lebens. Strahlendblaue Stromatolithen grüßen aus dem fernen Archaikum, Ichthiosaurier zeugen vom Artenreichtum des Jurameeres und mit dem berühmten Unterkiefer des Homo heidelbergensis trifft man hier auch einen der ältesten menschlichen Bewohner der Region Heidelberg. In die Gegenwart führen dann Vitrinen, die den aktuellen Forschungsprojekten des Instituts gewidmet sind. Mit ihnen geht es unter anderem zu den „Höllenglocken“ im mexikanischen Yucatan, tropfsteinartige Gebilde aus den Unterwasserhöhlen der Halbinsel.

In der umfangreichen mineralogischen Sammlung erfährt die Gruppe, dass auch der Fachmann von den mehreren tausend wissenschaftlich definierten Mineralien nicht alle



auswendig parat haben muss. Ein Zuckerschlecken ist das Studium der Geowissenschaften deshalb aber noch lange nicht. Im sog. „Kratz- und Beißkurs“ werden Gesteine immerhin mit allen zur Verfügung stehenden Sinnen bestimmt.

Mit viel Witz und Sachkenntnis gestaltete Herr Burchard die rund anderthalb Stunden in der Sammlung, für die wir uns im Nachhinein nochmal ganz herzlich bedanken!



HAllights im Jahr 2018

HAILIGHT IM NOVEMBER

Einmal alt sein und zurück – Das NAR Heidelberg stellt sich vor

30.11.2018

Am Älterwerden führt kein Weg vorbei, so viel ist klar. Aber so naturgegeben die damit verbundenen Alterungsprozesse auch erscheinen mögen, beeinflussbar sind sie doch. Ihre Erforschung hat sich das Heidelberger Netzwerk für AlternsfoRschung (NAR) zur Aufgabe gemacht, das bereits seit 11 Jahren interdisziplinär die Arbeit von Wissenschaftlern aus den Bereichen der Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und der Medizin miteinander verbindet. Dieser ganzheitliche Ansatz macht es zu einer deutschlandweit einzigartigen Forschungseinrichtung. Grund genug für 24 Alumni und ihre Begleitungen mal auf einen Besuch in die Seminarräume in der Berghheimer Straße vorbeizukommen.

Einen Einblick in die Forschungsschwerpunkte des NAR und eine kurze Einführung in die Thematik „Altern“ lieferten DoktorandInnen des Netzwerks. Deutlich wurden die vielen verschiedenen körperlichen und geistigen Herausforderungen, die mit dem Alterungsprozess einhergehen. So können schon drei Tage Liegen bei einem Krankenhausaufenthalt für ältere Menschen einen Verlust von zehn Prozent ihrer Muskelkraft bedeuten, während derselbe Effekt bei jüngeren erst nach 28 Tagen eintritt. Manche Problematik ergibt sich auch aus dem technischen Fortschritt der letzten Jahre und Jahrzehnte. Die Möglichkeit fast alles ohne großen Aufwand im Internet nachzuschlagen kann sich später negativ auf die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses auswirken. Besser, öfter nochmal die grauen Zellen anzustrengen als sich nur auf Google zu verlassen!

Um die Möglichkeit den eigenen Alterungsprozess zu beeinflussen ging es auch bei der Vorstellung des an der Universität Sydney erstellten LiFE-Programms. Schon durch die Integration einfacher Übungen in den Alltag, wie das Zähneputzen auf einem Bein, lässt sich die körperliche Fitness im Alter erheblich verbessern und das Sturzrisiko vermindern.

Zum Abschluss hatten die Teilnehmer noch die Möglichkeit einen der Alterssimulationsanzüge des Netzwerks anzuprobieren. Unter anderem werden diese dafür genutzt um in einer Kooperation mit dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar dessen Mitarbeiter für die Bedürfnisse älterer Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren. Eventuelle Begleiterscheinungen des Alterns wie Eintrübung der Augenlinsen, Schwerhörigkeit, Gelenkversteifungen oder Kraftverlust können hier nachgeahmt werden.

Unser Dank geht an das engagierte Team des NAR!



HIGHLIGHT IM OKTOBER

Zeichen des Erinnerns und Gedenkens – Stolpersteine in der Altstadt

19.10.2018

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“

Unter dieses Talmud-Wort stellt der deutsche Künstler Gunter Demnig sein Projekt „Stolpersteine“, mit dem er bereits seit gut zwei Jahrzehnten gegen das Vergessen der zahlreichen Opfer des nationalsozialistischen Terrors ankämpft. Im Oktober 2010 wurden auch in Heidelberg die ersten 15 Stolpersteine verlegt, womit die Stadt kleiner Teil des größten dezentralen Mahnmals der Welt geworden ist.



Am Freitag, den 19.10.2018, fast genau acht Jahre nach Verlegung der ersten Heidelberger Stolpersteine, fanden sich etwa 25 Alumni am Löwenbrunnen auf dem Universitätsplatz zusammen, um bei einem Rundgang durch die Altstadt einige der kleinen Gedenksteine aufzusuchen, die hier vor den letzten selbstgewählten Wohnorten der Opfer im Pflaster angebracht sind. Eine Auswahl zu treffen war dabei unumgänglich, da sich die Zahl der Steine in Heidelberg in den vergangenen Jahren etwa verzehnfacht hat. Kompetent und engagiert geführt wurde die Gruppe von Dr. Susanne Himmelheber, die

sich als Mitglied der „Initiative Heidelberger Stolpersteine“ für die fortgesetzte Teilnahme der Stadt an dem Projekt einsetzt.

Als erstes führte der Weg zum Alten Synagogenplatz, der noch die Dimensionen des in den Novemberpogromen 1938 an dieser Stelle zerstörten Gotteshauses erkennen lässt. Dass in den Stolpersteinen längst nicht nur jüdischen Opfern gedacht wird, zeigte sich bereits in der Dreikönigsstraße, der mittelalterlichen Judengasse, wo der Gruppe Heinrich Fehrentz vorgestellt wurde, der 1943 für das Abhören von „Feindsendern“ verhaftet und hingerichtet worden war.

Auch kontroverse Aspekte von Gunter Demnigs Kunstprojekt verschwieg Frau Himmelheber nicht. So etwa die Tatsache, dass ein Betreten der Stolpersteine nicht nur kaum zu verhindern sondern sogar vorgesehen ist, da die beschrifteten Messingtafeln auf lange Sicht nur so blankpoliert und lesbar bleiben. Kritiker – so etwa die Sinti und Roma Heidelbergs – können hier einwenden, dass die Opfer so ein weiteres Mal „mit Füßen getreten werden“. Für Befürworter nötigt die Anbringung im Boden dem Leser dagegen ein Verneigen vor den Betroffenen ab.

Die knapp anderthalbstündige Tour führte weiter zur Klingenteichstraße, durch die Friedrich-Ebert-Anlage, die Plöck und zuletzt in die Landfriedstraße, zu so unterschiedlichen Persönlichkeiten wie dem Lyriker Alfred Mombert oder der jungen Lehrerin Doris Baum. Am Ende wurde aber auch deutlich, wie viele Opfer des Nationalsozialismus bislang noch nicht mit einem Stein in Heidelberg bedacht werden konnten. Die Arbeit der der „Initiative Heidelberger Stolpersteine“ ist also noch längst nicht getan.



Wir bedanken uns bei Frau Dr. Himmelheber für eine interessante und kenntnisreiche Führung!

HAILIGHT IM SEPTEMBER **Kunst im Neuenheimer Feld** **28.09.2018**

Das Neuenheimer Feld neu zu entdecken – das war die Mission unseres HAllights im September. So führte Professor Jochen Tröger eine Gruppe von 15 Alumni zu 14 Stationen bei schönstem Spätsommerwetter quer durch das Neuenheimer Feld. Die Fahrradtour startete an der chirurgischen Klinik, wo Kacheln aus der Karlsruher Majolika zu sehen sind, die im Weimarer Stil verschiedene Figuren darstellen.



Über Stationen am DKFZ und am Zentrum für Molekulare Biotechnologie ging es weiter auf den Vorplatz des Physikalischen Instituts. Hier spielte die Sichtweise eine besondere Rolle: Die konzentrischen Kreise unter dem Titel „Echo“, die in den Boden eingelassen sind, können aus der Vogelperspektive betrachtet eine Vielzahl von Umlaufbahn-Modellen darstellen. Aus der Nähe betrachtet ist allerdings kaum ein Sinn zu erschließen.

Anschließend ging es über einen Zwischenstopp an der Plastik „Dürer trifft Einstein“ weiter zum BioQuant-Gebäude. Nachdem der tolle Ausblick von der Dachterrasse des Grenier Saals genossen wurde, referierte Professor Tröger zur Lichtinstallation, die das Treppenhaus des Gebäudes säumt. Hier durften wir vom Insiderwissen einer Teilnehmerin profitieren: Über die einfache Beleuchtung hinaus, kann die Installation verschiedene Lichteffekte darstellen. Einer davon ist die „Heureka-Schaltung“: Gelingt den Forschenden von BioQuant eine besonders herausragende Publikation, so wird ein kleines Lichterfeuerwerk in der Treppe veranstaltet.

Die Radtour führte weiter zur Chemie und zum Centre for Organismal Studies Heidelberg, wo großformatige Wandtableaus vorgestellt wurden. Im Anschluss konnte Professor Tröger mit Hintergrundwissen zur Entstehungsgeschichte des Mathematikon glänzen, bevor die Führung in den Klinikgebäuden von Radiologie, Kinderklinik und Gynäkologie ihren Abschluss fand.

Professor Tröger wusste zu jedem Kunstwerk eine kleine Anekdote oder die Einordnung in den größeren gesamtuniversitären Zusammenhang: Sei es das Platzproblem mit den Hörsaalkapazitäten, das durch verschiedene bildungspolitische Maßnahmen verschlimmert wurde, aber auch Wände für neue Kunstprojekte entstehen ließ. Sei es der Garten der chirurgischen Klinik, wo schon so manche Prominenz residiert hat, der aber von vielen Klinikbesuchenden unbemerkt bleibt. Sei es der mögliche Affront, der ein Skulpturen-Sextett in der Kopfklinik bei den Frauen Heidelbergs ausgelöst haben mag, was zur Umbenennung zweier Werke führte. Insbesondere wurde bei der Tour durch das



Neuenheimer Feld der Blick geschärft und viele Kunstwerke „neu entdeckt“, die ansonsten übersehen werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Professor Tröger für die gelungene Führung!

HAILIGHT IM JULI

Wie wollen wir leben? Das Collegium Academicum

13.07.2018

Wie wollen wir leben? Unter dieser Leitfrage stand das HAllight am 13.07.2018. Eine ganz spezielle Antwort hat darauf das studentische Wohnheimprojekt Collegium Academicum, das im Rahmen des HAllights im Juli einer Gruppe von etwa 15 Alumni vorgestellt wurde. Die Referentinnen Franziska Meier und Margarete Over aus dem Organisationsteam des Collegium Academicum riefen mit ihren Ausführungen sowohl Staunen, als auch Lacher bei den Alumni hervor.

Zunächst begann die Präsentation mit einer historischen Einordnung. So ist das Collegium Academicum mitnichten eine neue Idee, sondern geht zurück bis ins Jahr 1945. Einerseits diente das Wohnheimprojekt dazu, die Wohnraumknappheit nach dem Krieg zu mindern, andererseits wurde es von der amerikanischen Besatzungsmacht als Demokratisierungsmaßnahme konzipiert, die sich insbesondere an ehemalige deutsche Soldaten richtete. Dieses Wohnheim, das stark an die amerikanischen Colleges erinnerte, war geprägt von der Selbstorganisation der Bewohner. Eben diese waren auch für die Einhaltung der sittlichen Regeln zuständig – Stichwort Kuppelparagraph. Ein reichhaltiges Bildungsangebot umfasste Kurse aus dem Studium Generale, sowie Studienreisen ins In- und Ausland.

In vielerlei Hinsicht war das Collegium Academicum ein „Kind seiner Zeit“, wie Franziska Meier resümierte. So erkämpften sich Studentinnen erst nach und nach das Recht, ebenfalls im Wohnheim wohnen zu dürfen und demokratische Selbstbestimmung wurde zunächst innerhalb von engen Grenzen gedacht. Das Collegium Academicum in seiner ursprünglichen Form nahm 1978 durch die Räumung ein Ende. Fortgeführt wurde es allerdings ab 1985 in kleinerem Rahmen von elf Studierenden, die ein Haus in der Heidelberger Altstadt bewohnen und sich ebenfalls der Idee des selbstbestimmten Wohnens verschrieben haben.

In diesem Kreis wurde 2012 die Vision für ein neues Wohnheimprojekt geboren, die Margarete Over präsentierte. Entstehen soll ein Wohnheim für 176 Studierende auf den Flächen des ehemaligen US-Hospitals in Rohrbach, das mehr sein soll als eine Linderung der derzeitigen studentischen Wohnraumknappheit. Das Projekt steht unter den Schlagworten „Bildung“, „Nachhaltigkeit“ und „selbstbestimmt leben“, die sich durch die verschiedenen Bereiche des zukünftigen Wohnheims ziehen. Eine erste und die vielleicht größte Hürde ist dabei der Neubau der Räumlichkeiten: Mit innovativen Bautechniken und nachhaltigen Materialien soll ab Anfang 2019 der Bau beginnen, zu dessen Finanzierung neben öffentlichen Fördermitteln auch Direktkredite von Privatpersonen verwendet werden. Worin dies einmal resultieren soll, konnten die Alumni hautnah erleben. Durch ein Modell



eines zukünftigen Zimmers in Originalgröße, konnten die Alumni das Wohngefühl im entstehenden Wohnheim nachempfinden.

Im Anschluss an die Präsentation gab es zahlreiche Rückfragen und Anregungen aus der Alumnigruppe – und sogar mögliche Kooperationsprojekte mit dem Collegium Academicum wurden angedacht.

Ein herzliches Dankeschön geht an Franziska Meier und Margarete Over für das interessante HAllight!

HAILIGHT IM JUNI **Sommerparty der Universität** **15.06.2018**

Das HAllight im Juni fand im Rahmen der traditionellen „Ruperto Carola Sommerparty“ statt. Eine Gruppe von ca. 40 Alumni fand sich zusammen, um im wunderschönen Ambiente des historischen Barockgartens zwischen Jesuitenkirche, Anglistischem Seminar und Romanischem Seminar einen Abend mit Musik, Tanz und guten Gesprächen zu verbringen.

Als Einstimmung auf das Sommerfest gab Dr. Arne Egger vom Bau-Dezernat der Universität den dafür angemeldeten Alumni einen Überblick über die jüngsten Umgestaltungsmaßnahmen am Barockgarten und erläuterte das Konzept der Lehr-Lern-Räume. Dabei sei die Bezeichnung Barockgarten irreführend: Mit dem eigentlichen Barock hätte dieses als Klostergarten des Jesuitenkollegs angelegte Areal wenig zu tun. Über verschiedene Transformationen im Laufe der Jahrhunderte hinweg, wurde dem Garten kürzlich seine vorerst letzte Bestimmung verliehen: mit Hilfe der Unterstützung aus dem Förder-Netzwerk der Universität wurde er in einen lebendigen studentischen Lernort umgewandelt, der über eine WLAN-Infrastruktur sowie Arbeitsplätze verfügt. Damit fügt er sich ein in eine Reihe von Innenhöfen des Altstadtcampus, die zur studentischen Nutzung erschlossen und dementsprechend gestaltet wurden, so Arne Egger.

Die Ruperto Carola als „Heimat“ von Studierenden

Nach der Einführung von Dr. Egger konnten die Alumni die festliche Atmosphäre des geschmückten Gartens beim Sektempfang des Studierendenwerks auf sich wirken lassen. Die reservierten Tische boten die Möglichkeit mit neuen und alten Bekannten ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und das Alumni-Netzwerk einmal ganz persönlich kennenzulernen. In seiner Begrüßung stellte Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel heraus, wie wichtig lebenswerte Orte an der Universität für Studierende seien – denn nicht nur zum Lernen, sondern auch zum Leben zeichne sich die Ruperto Carola besonders aus. Er bedankte sich dabei auch explizit für das finanzielle Engagement vieler Alumni bei der Sanierung des Barockgartens. Im Anschluss begann das vielfältige Programm mit Livemusik und verschiedenen Tanzeinlagen.



Wir danken Herrn Dr. Egger für die Einstimmung auf die Sommerparty und freuen uns, dass zu diesem feierlichen Anlass so viele Alumni den Weg an ihre Alma Mater gefunden haben!

Bilder von der Veranstaltung unter

https://www.uni-heidelberg.de/presse/meldungen/2018/m20180618_ruperto-carola-sommerparty-ein-zauberhafter-sommerabend-im-barockgarten.html

HAILIGHT IM MAI

Den Sternen so nah – HAI im Haus der Astronomie

25.05.2018

Am Freitag, den 25.05.2018, fanden sich etwa 45 Alumni für das Mai-HAllight auf dem Königstuhl ein. Unter der Leitung von Christian Lenz, Doktorand am Max-Planck-Institut für Astronomie, erhielten die Teilnehmenden beeindruckende Einblicke in die Zusammenhänge unseres Universums.

Das HAllight begann im Haus der Astronomie, dessen Architektur bereits den Forschungsgegenstand widerspiegelt: So ist die Form des mehrfach ausgezeichneten Gebäudes einer Spiralgalaxie nachempfunden. Bis auf die Höhe des Gebäudes stimmen sogar die Proportionen mit dem galaktischen Vorbild überein – würde auch die Höhe proportionsgetreu abgebildet, wäre das Gebäude allerdings lediglich wenige Millimeter hoch, so Lenz. Damit lieferte der Referent einen kleinen Vorgeschmack auf die Dimensionen, die im Laufe des HAllights die Teilnehmenden in Staunen versetzen sollten. Nach einer kurzen Einführung zu den verschiedenen astronomischen Forschungsinstitutionen in Heidelberg begann im Klaus-Tschira-Auditorium die aufwändige Kuppelprojektion. Dabei wurden zunächst spektakuläre Teleskop-Aufnahmen von Galaxien gezeigt, sowie Aufnahmen, die durch verschiedene Wellenlängen Besonderheiten in der Galaxie sichtbar machen.

Anschließend begann die eigentliche Reise durch das Universum. Startpunkt war dabei die Erde, von welcher aus zunächst die Internationale Raumstation ISS angefliegen wurde. Danach ging es zum Zwergplaneten Pluto, dem Jupiter und dem Mars. Als kleine planetarische Kuriosität zeigte Lenz den sogenannten „Todesstern“, einen Planeten aus dem Umkreis von Saturn, der verblüffende Ähnlichkeit mit der gleichnamigen Raumstation aus dem Science Fiction Epos Star Wars aufweist. Die Milchstraße verlassend erschlossen sich die unendlichen Entfernungen im Universum: Der Referent verstand es, das Publikum einzubinden und stellte eindrücklich dar, dass wir „nicht mehr als ein Wimpernschlag im Alter des Universums“ sind.

Die Möglichkeit Fragen zu stellen, wurde von den Alumni gerne und zahlreich wahrgenommen. Es entwickelten sich engagierte und fachkundige Diskussionen unter anderem zur kosmischen Hintergrundstrahlung, der Anwendbarkeit des Energieerhaltungssatzes bei Schwarzen Löchern und zur Masse von Quantenteilchen. Nach der Vorführung in der Kuppel ging die Führung weiter ins Hauptgebäude des Max-Planck-Instituts für Astronomie, wo ein Modell der hundert erdnahsten Sterne präsentiert wurde. Nach vielen Rückfragen und interessierten Beiträgen der Alumni ging ein erfolgreiches, interaktives HAllight zu Ende.



Wir bedanken uns bei Herrn Lenz für die tolle Führung!

HAILIGHT IM APRIL

Auf den Spuren der Römer in Ladenburg

27.04.2018

Secundus Alba, Sol Mithras et altri

In Ladenburg, rund 1.200 km von Rom entfernt, gibt es unzählige römische Spuren. Darauf wandelte eine Gruppe von etwa 25 Alumni beim diesjährigen April-HAllight: Unter engagierter kenntnis- und geschichten-reicher Führung von Dr. Andreas Hensen, Historiker und Leiter des Lobdengau-Museums, wurden die Relikte aus weit zurückliegenden Zeiten erkundet.

Ausgangspunkt der Führung war der Amtshof, der das Lobdengau-Museum beheimatet. Bereits dort offenbarten sich eindrucksvoll die Unterschiede zwischen einer römischen Mauer – Steine „in Formation“ – und einer „kreativ aufgeschichteten“ aus mittelalterlicher Zeit.

Sandalen, Spielzeug, Minerva im Steinfries, Mitras in Farbe, Werksteine und Mahlwerke

Auch im Inneren wartete das Museum mit einer Fülle an Interessantem auf: Es wurden Exponate aus dem Militär- und Zivilleben vorgestellt, Säulen und Brunnen bestaunt und darüber hinaus an zahllosen Alltagsgegenständen ein Einblick in römische Lebenswelten geboten. Besonders im Gedächtnis bleiben beispielweise kunstvolle Fibeln und schöne Gewänder, ebenso wie die feinen Metallsiebe, die genutzt wurden, um gewürzten Wein abzuseihen. So konnten gleichermaßen die Vorkenntnisse der Alumni bestätigt, wie Neugierde auf mehr Wissen geweckt werden.

Das große Interesse der Gruppe sowie die Begeisterung Dr. Hensens führten dazu, dass die Führung durch das Museum den vorgesehenen Zeitrahmen bei weitem übertraf. Nichtsdestotrotz schloss sich ein abendlicher Spaziergang durch die an historischen Objekten reiche Altstadt an: Neben den gerade erst eröffneten Ausgrabungen „Römisches Forum“ in der Ladenburger Metzgergasse an, wurden Stationen an einigen anderen Ecken von archäologischer Bedeutung eingelegt.

Unser herzlicher Dank geht an Herrn Dr. Hensen für das tolle HAllight und die Bekanntschaft mit den „Ladenburger Römern“!

HAILIGHT IM MÄRZ

Film – Plakat – Kunst: Heidelberger Kinogeschichte im Universitätsmuseum

23.03.2018

Beim HAllight im März erkundete eine Gruppe von etwa 20 Alumni unter der Leitung des von Herrn Professor Henry Keazor die Ausstellung im Foyer des Universitätsmuseums:



Neben Filmplakaten, die aus den Tiefen des Universitätsarchivs zutage gefördert wurden, warf die Ausstellung auch ein Schlaglicht auf die Film- und Kinogeschichte in Deutschland.

Zugleich ist es eine wertschätzende Vorstellung des 2014 verstorbenen Heidelberger Medizinstudenten und Künstlers Dietrich Lehmann. Dieser schuf in den 1950er Jahren aus Begeisterung für das Sujet und zum Gelderwerb im Auftrag des damaligen studentischen Filmclubs eine Reihe handgemalter Filmplakate; Kunst für die „Schwarzen Bretter“, um das studentische Publikum in das Kino im „Faulen Pelz“ zu rufen.

Nicht zuletzt wird mit den Mitteln des Plakats das zentrale Anliegen des Heidelberger Filmclubs deutlich: Der Club wollte Filme in die Kinos bringen, die vom Mainstream der Filmindustrie nicht gezeigt wurden. Waren die Kassenschlager der 50er und 60er Jahre die sogenannten Heimatfilme („Der Förster vom Silberwald“, „Grün ist die Heide“, etc.), stellte der Club politische, zeitkritische oder historische Filme als Gegenentwurf zur Biedermeier-Ästhetik der Nachkriegsepoche vor. Mit „Metropolis“, „Im Westen nichts Neues“, „Faust“, „Panzerkreuzer Potemkin“ seien nur einige wenige zu nennen.

Das Konzept für diese Ausstellung erarbeiteten Studierende der Europäischen Kunstgeschichte unter der Leitung von Professor Keazor. Und schon der erste Eindruck, nämlich die Gestaltung des nicht einfachen Ausstellungsraumes beeindruckte die Alumni. Engagiert, klug und unterhaltend zugleich, weiß der Kunsthistoriker Keazor seine Zuhörenden zu interessieren und zu bannen! Zwischendurch aber denkt der eine oder die andere in der eigenen Geschichte weit zurück – an Besuche im Kino im Faulen Pelz oder im Känguru-Nachtstudio; an Abende voller Bilder und Gespräche.

1980 schlossen sich die Tore des Kinos im Faulen Pelz, das die Bezeichnung Filmkunsttheater verdient hatte. Ein schöner Erfolg der Arbeit an der Ausstellung ist die erfolgte Neugründung eines studentischen Filmclubs.

Herzlichen Dank an Prof. Dr. Henry Kaezor und an Frau Charlotte Lagemann, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Universitäts-Museums, für die spannende Führung und das tolle HAllight!

HAILIGHT IM FEBRUAR

Geldentscheidungen - Anlagepsychologie und Anlegerverhalten mit Augenzwinkern

23.02.2018

Das HAllight im Februar stieß auf besonders große Resonanz: etwa 60 Alumni und deren Begleitungen fanden sich am Freitag, den 23. Februar ein, um sich zum Thema „Geldentscheidungen - Anlagepsychologie und Anlegerverhalten mit Augenzwinkern“ zu informieren. Professor Hartmut Walz von der Hochschule Ludwigshafen referierte kurzweilig über Tipps und Tricks hinsichtlich der privaten Geldanlage.

Ob bei Geldanlage oder Diät – Disziplin als Schlüssel zum Erfolg



Als größten Fehler identifizierte er die Nicht-Entscheidung bzw. das Nichtstun in Finanzfragen: Denn „Nichtstun bewirke nicht nichts“, sondern aufgrund der Inflation den schleichenden Vermögensverlust. Handeln sei also geboten – und dieses Handeln sollte so informiert und „mündig“ wie möglich passieren. Dazu gab Professor Walz wertvolle Tipps. Unter anderem legte er die Strategien von Finanzdienstleistern offen, wie diese sogenannten LEOs, also „Leicht Erreichbaren Opfern“, fragwürdige Finanzprodukte verkauften. Er schnitt seine Tipps auf die verschiedenen Zielgruppen im Publikum zu, so unterscheidet sich die Kleinstinvestition von Studierenden erheblich von der Altersvorsorge von fest im Beruf stehenden. Auch volkswirtschaftliche Streitpunkte kamen in Exkursen zum Ausdruck: Professor Walz riss beispielsweise die hedonische Inflationsrechnung an und beleuchtete Prognosen zur umstrittenen Leitzinspolitik. Für Details verwies er Interessierte auf seinen Blog <http://schliesslich-ist-es-ihr-geld.de>.

Von Viertele Wein über Cappuccinos bis hin zum Handtaschen Index

Durch seine humorvolle Vortragsweise und die zahlreichen anschaulichen Vergleiche gelang es Professor Walz das Thema allgemeinverständlich aber dennoch in gebotener Detailschärfe darzulegen. Das Publikum beteiligte sich begeistert mit Kommentaren und weiterführenden Fragen. Auch nach Impulsvortrag und Diskussionsrunde stand Professor Walz für die Anliegen der Alumni zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich bei Professor Walz für das gelungene HAllight! Darüber hinaus geht ein Dankeschön an Heidelberg-Alumnus Dr. Semih Gürler für den Themenvorschlag und den Kontakt zum Referenten!

HALLIGHT IM JANUAR

Berthold Auerbach – Einst hochberühmt, heute fast vergessen.

19.01.2018

Heidelberg-Alumna Ingeborg Radel präsentierte im Rahmen des Januar-HAllights einer Gruppe von etwa 25 Alumni das Leben und Schaffen Berthold Auerbachs. Sie eröffnete ihren Vortrag mit einer persönlichen Anekdote, wie sie zur Auseinandersetzung mit diesem Autor gekommen ist: Immer wieder in ihrem Leben begegneten ihr seine Werke in unterschiedlichen Situationen und Orten, sodass sie um eine Beschäftigung nicht umhin kam. Trotzdem sei er nicht „ihr“ Auerbach geworden, stehe sie diesem teils umstrittenen Literaten doch ambivalent gegenüber.

Bei den Teilnehmenden war er vor allem bekannt durch seine „Schwarzwälder Dorfgeschichten“, in denen er laut Frau Radel „Geschichten für und über das Volk“ aufzeichnete. Frau Radel verstand es das Publikum mit ihrem Vortrag immer wieder zu überraschen und zum Schmunzeln zu bringen: Die Schwarzwälder Dorfgeschichten kommen nicht aus dem Schwarzwald und die Qualität der literarischen Erzeugnisse Auerbachs sei nicht selten seinem Einkommensstreben nachgeordnet gewesen. Interessant waren auch die Heidelberg-Bezüge, die die Referentin herstellte: So lassen sich die Spuren Auerbachs, der 1834 bis 1835 in Heidelberg unter anderem Jura und Philosophie studierte, an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet suchen. Auch Kritik an



Auerbach wurde adressiert. So kamen der überdeutliche pädagogische Duktus in seinem Werk, wie auch charakterliche Schwächen des Autors zur Sprache.

Den Abschluss des Vortrags bildete Auerbachs Erzählung „Die Geschichte des Diethelm von Buchenberg“, aus dem Frau Radel zentrale Passagen vortrug.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Radel für ihren spannenden und gelungenen Vortrag!



HAllights im Jahr 2017

HAILIGHT IM NOVEMBER

„Der Jargon der Anmaßung“ – Was populistisches und elitäres Sprechen gemeinsam haben

24.11.2017

Bei unserem HAllight im November bot Professor Dr. Ekkehard Felder, Lehrstuhlinhaber für Germanistische Linguistik am Germanistischen Seminar, einer Gruppe von etwa 25 Alumni Einblicke in linguistische Perspektiven auf sprachliche Phänomene im politischen Geschehen. Er eröffnete seinen Vortrag mit einem kurzen Exkurs zum Gebäude des Germanistischen Seminars, das prominent an der Heidelberger Hauptstraße gelegen, neben seinem Blick auf das Schloss, eine belebte Geschichte zu offenbaren hat.

„Wie die Sprache – so die Denkungsart“

Thematisch zeichnete den Vortrag von Professor Felder insbesondere der neutrale, wissenschaftliche Ansatz aus, mit hoch polarisierenden Äußerungen umzugehen: Während die Wissenschaft zunächst eine Unschuldsvermutung gegenüber Worten erhalte, fehle diese wissenschaftliche Distanz den Sprechenden, die Worte zwangsläufig in Kontexte einordnen und daher mit Konnotationen belegen. Diese Prozesse, die Professor Felder gut verständlich mit Beispielen illustrierte, verdeutlichten, inwiefern das Denken von der Sprache beeinflusst wird und welche Wechselwirkungen dabei entstehen können. Welche Strategien werden im populistischen Sprechen bedient? Wann werden Worte „unsagbar“ und wie werden gesellschaftliche Diskussionen über rhetorische Mittel verhindert? Diesen und anderen Fragen widmete sich Professor Felder während des HAllights. Welche ungeheure Brisanz und gleichermaßen Polarisierung das Thema birgt, manifestierte sich nicht zuletzt durch die engagierten Diskussionen im Plenum.

Herzlichen Dank an Herrn Professor Felder für die interessante Veranstaltung und die Gelegenheit, aktuelle politische Debatten aus einer linguistischen Perspektive zu betrachten!

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf Professor Felders Blog *Semantische Wettkämpfe*: <https://scilogs.spektrum.de/semantische-wettkampfe/>

HAILIGHT IM SEPTEMBER

Urban Office – Exkursion zu den "RealLaborSites"

22.09.2017



Bei unserem HAllight im September führte die Stadtgeographin Dr. Christina West im Rahmen eines spätsommerlichen Spaziergangs durch die Heidelberger Stadtteile Bahnstadt und Südstadt. Zunächst stellte sie dafür das Projekt Urban Office mit seinem RealLabor vor: Es handle sich dabei um eine „kleine Revolution“, weil das Format der RealLabore die Forschenden der Universität aus ihrem Elfenbeinturm heraus- und mit Projektpartnern aus der Praxis zusammenbringe. In Heidelberg



sind diese Praxispartner vornehmlich die Stadt und die Internationale Bauausstellung IBA. Ziel dieser Zusammenarbeit sei es, neue Konzepte für die Verquickung von Wissensgesellschaft und Stadtentwicklung zu schaffen und wissenschaftlich zu begleiten.

Die Exkursion begann am Hauptbahnhof und führte über eine erste Station am Zollhofgarten zur zukünftigen Stadtmitte der Bahnstadt, dem Gadamerplatz. Dort stellte Dr. West die innovativen Konzepte des Mehrgenerationenhauses B³ und einer Schule mit integriertem Bürgerhaus und Kita vor. Über den ehemaligen Bahndamm ging es vorbei an den Innenhöfen der Bahnstadt – zu denen Dr. West interessante Milieustudien bieten konnte. Mit weiteren Zwischenstationen bewegte sich die Gruppe in Richtung Patrick Henry Village in die Südstadt, wo die kurzweilige Tour an der alten Chapel des US-Militärs ihren Abschluss fand.

Herzlichen Dank an Frau Dr. West für die spannende Führung und die Gelegenheit, eine geographische Perspektive auf Heidelberg kennenzulernen!

HAILIGHT IM JULI

Sicher durch die Narkose?! Moderne Anästhesie im Fokus: Was Arzt und Patient tun können

28.07.2017

Zu diesem Thema trafen sich 20 interessierte Alumni aus allen Fachbereichen am letzten Juli-Freitag in der Heidelberger Ethianum Klinik. Nach einer kurzen Vorstellung der Einrichtung führte Oberarzt und Alumnus Dr. Bernd Scholz die Teilnehmer in die Thematik der Modernen Anästhesie ein. Er zeigte auf, wie im Laufe der Geschichte aus einer Randtätigkeit ein eigenständiges medizinisches Fachgebiet erwuchs. Anschließend stand besonders die heutige anästhetische Praxis im Fokus: Herr Dr. Scholz vermittelte mit einer Vielzahl von Beispielen aus seinem Alltag als Anästhesist am Ethianum Klinikum die unterschiedlichen Verfahren sowie die Vor- und Nachteile der einzelnen Narkosearten.

Nach seinem Vortrag stellte sich Herr Dr. Scholz in einer Diskussionsrunde den Fragen der Alumni. Mit viel Interesse und Begeisterung erkundigten sich die Teilnehmer; das Fragenspektrum reichte von persönlichen Erfahrungen mit Narkosen bis hin zu allgemeinen Themen rund um die Ethianum Klinik. Bei einer anschließenden Führung ermöglichte Herr Dr. Scholz einen Einblick in die Behandlungsräumlichkeiten. Dabei erklärte er die unterschiedlichen Geräte, die es zu einer Narkose bedarf und demonstrierte an einem Dummie seine Handgriffe in einer OP-Situation.

Zum Abschluss des Abends zogen einige Alumni mit Herrn Dr. Scholz zum Abendessen weiter. Mit vielen weiteren Fragen an den Referenten und feiner italienischer Küche fand ein schöner HAllight-Abend seinen Ausklang.

Vielen Dank an Herrn Dr. Scholz für die informative und spannende Vorstellung!

HAILIGHT IM MAI

Vergangenheit und Zukunft des Wissenschaftscampus „Neuenheimer Feld“



19.05.2017

Der Universitätscampus Im Neuenheimer Feld war am 19. Mai Thema des HAllights mit Prof. Dr. Peter Meusburger. Der Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeographie des Geographischen Instituts beleuchtete die Entwicklung, Vorteile und Besonderheiten sowie die Zukunft der europaweit herausragenden naturwissenschaftlichen Campusanlage. Dabei ging er auch auf die aktuelle Diskussion ein, ob nicht Teile des Campus in das Patrick Henry Village ausgelagert werden sollten, was weitreichende Folgen für Wissenschaft und Forschung hätte. Prof. Meusburger vermittelte neue Einblicke und konnte einige viel zitierte „Fehlinformationen“ aus dem Weg räumen.

Aufgrund heftigen Regens musste der geplante Rundgang durch das Neuenheimer Feld leider ausfallen. Stattdessen nahm sich Prof. Meusburger mehr Zeit für seinen Vortrag und die anschließenden Fragen der interessierten Alumni. Da das Thema Stadt und Universität noch länger beschäftigen wird, soll der Rundgang zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Herzlichen Dank an Herrn Prof. Dr. Meusburger!

HAILIGHT IM APRIL

Mit der "Rolling Clinic" durch den Dschungel: Einsatz als German Doctor auf den Philippinen

21.04.2017

Bereits zum zweiten Mal verbrachte Alumna Dr. med. Verena Gröschel im Frühjahr 2017 für die „German Doctors“ einige Wochen bei einem humanitären Einsatz auf der philippinischen Insel Mindanao. Beim HAllight im April berichtete die Allgemeinmedizinerin 25 interessierten Alumni von ihren dortigen Erlebnissen und Erfahrungen.

Die German Doctors sind eine Nichtregierungsorganisation, die seit 1983 unentgeltlich arbeitende Ärztinnen und Ärzte in Projekte auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Kenia und Sierra Leone entsendet. Auf Mindanao, das zu den ärmsten Inseln der Philippinen gehört, betreibt die Organisation drei Armenhospitäler und behandelt mit der „Rolling Clinic“ Menschen in abgelegenen Bergregionen, in denen es ansonsten keine ärztliche Hilfe gibt. Dr. Gröschels Einsatz endete vorzeitig, da aufgrund der aktuellen politischen Unruhen alle German Doctors Mindanao verlassen mussten. Die Konsequenzen des Abzugs für die Menschen, die nun ohne ärztliche Versorgung sind, wie auch die Schließung des Armenhospitals, in dem sie gearbeitet hat, waren ebenso Thema ihres Vortrags wie packende und anrührende Patientenschicksale.

Herzlichen Dank an Frau Dr. Gröschel!

HAILIGHT IM MÄRZ

Starke Frauen bewegten Heidelberg

24.03.2017



Unsere Alumna, Sigrid Drescher, einigen Alumni bereits gut bekannt durch ihre „Glücksführung“ nahm eine Gruppe von 20 Alumni mit auf einen spannenden und mitreißenden Rundgang durch Heidelbergs Altstadt. Thema war dieses Mal "starke Frauen" und so überraschte es kaum, dass die Teilnehmer dieses HAllights überwiegend auch starke und sehr interessierte Frauen waren.

Frau Drescher führte die Gruppen zu bekannten Orten, die nun mit Informationen und Geschichten über diese besonderen "Heidelbergerinnen" ein neues Gesicht erlangten. Diese Frauen prägten die Stadt und ihre Geschichte und ihre Persönlichkeiten fordern uns immer noch aktuell zu einem Dialog mit Vergangenheit und Gegenwart auf. Die weltweit erste Professorin für Mathematik war einst die erste Hörerin an der Universität Heidelberg, 31 Jahre vor den ersten vier ordentlich immatrikulierten Studentinnen. Goethes Freundin Dorothea Delph war Teil geheimer diplomatischer Aktivitäten zwischen der Kurpfalz und Preußen und Hannah Arendt ist als bedeutende politische Theoretikerin und Philosophin weltweit bekannt um nur einige von ihnen mit Namen zu nennen. Die Gruppe tauchte ein in verschiedenste "Heidelberger Schicksale", ließ sich berühren und zu angeregten Gesprächen inspirieren. Wenn das Wetter etwas freundlicher gewesen wäre, hätte die Gruppe den Rundgang sehr gern noch weiter ausgedehnt. Heidelberg und auch Frau Drescher hätten sicher noch Stoff für weitere bewegende und beeindruckende Erzählungen auf Vorrat gehabt.

Herzlichen Dank, Frau Drescher!

HAILIGHT IM FEBRUAR

Priester, Schreiber, Pyramiden – Eine Reise ins alte Ägypten

24.02.2017

„Häuser für die Ewigkeit“ – Führung durch die Lehr-Sammlung des Ägyptologischen Instituts

Der Eingang einer Pyramide ist nach Norden ausgerichtet, wo unverbrüchlich der Nordstern steht, der hellste Stern am nördlichen Himmel, der Sitz der göttlichen Familie. Zu ihr soll der verstorbene Pharao, der Gottkönig jederzeit aufbrechen, um seinen Platz bei den Göttern einnehmen zu können. Ein solcher Himmelsaufstieg ist den normal Sterblichen nicht bestimmt, dennoch wird auch für deren Leben nach dem Tode gesorgt, erhalten auch sie ein „Haus für die Ewigkeit“. Der Eingang zur Ägyptologischen Sammlung liegt im ersten Obergeschoß des Hauses in der Marstallstraße 6 und hier haben sich am frühen Abend interessierte Alumni getroffen für eine besondere Führung durch Ober- und Unterwelt uralter Kulturen am Nil. An einem Modell der Cheops-Pyramide zeigt die Kustodin Dr. Dina Faltings den Teilnehmern/innen des Februar HAllights, was im Eingangsbereich einer Pyramide besonders und wichtig ist.

Dr. Faltings, ihrerseits auch Alumna der Universität Heidelberg, verzaubert mehr als 20 Alumni für die Dauer von zwei Stunden scheinbar mühelos mit Wissen und Leidenschaft zum Thema und reist mit ihren Zuhörern/innen durch Dynastien und Zwischenreiche von Ober- und Unterägypten. Ihr Wortschatz unterstreicht die Fülle der Schätze, die viele leidenschaftliche Ägyptologen seit Generationen zusammengetragen, erforscht und präsentiert haben. Darunter sind Exponate, die nur in Heidelberg zu sehen sind!

Die Ausstellungsräume des scheinbar kleinen Museums sind Ihrerseits ein bisschen wie das Innere einer Pyramide gestaltet- Wände öffnen sich an unerwarteter Stelle, der



Treppenaufgang verbirgt sich dem direkten Blick, Schreine verstellen scheinbar den Weg, Schätze sind in anderen Schätzen verborgen....

Es war wunderbar. Die Sammlung zeigt viele Highlights, die sich am Ende zu einem großen HAllight zusammengefügt haben.

Herzlichen Dank an Frau Dr. Faltings.

HAILIGHT IM JANUAR

Kratzer, Blechschaden, Unfall: Verhalten Sie sich richtig?

27.01.2017

Nach einem Unfall kann man mehr Fehler machen, als man sich vorstellen kann. Unfallgegner werden ggf. versuchen, die Schocksituation zu nutzen, um sich eine günstige Ausgangsposition zu verschaffen. Gut gemeinte, bereitwillige Äußerungen gegenüber der Polizei können schwerwiegende Folgen haben. Auch die eigene Versicherung kann Probleme machen – oder Ansprüche vertuschen, um möglichst wenig zahlen zu müssen. Wie verhalte ich mich richtig?

Um diese Frage zu beantworten lud Alumnus Frank Richter – Rechtsanwalt und Mediator – im Januar zu einem Vortrag zum Thema: Verkehrsrecht für Betroffene.

Im Ersten Teil des Vortrags ging es um das korrekte Verhalten unmittelbar nach dem Unfall direkt am Unfallort. Sollte man die Polizei rufen? Wer kümmert sich um den Abschleppdienst? Wann informiere ich Versicherung und ggf. einen Anwalt?

Im zweiten Teil ging es nochmals speziell um den Umgang mit der Polizei. Denn ein falsches Wort, eine gut gemeinte Aussage, kann bereits ein Bußgeld nach sich ziehen.

Im dritten Teil wurde kurz das Thema Alkohol und Drogen, sowie die damit einhergehende Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) – im Volksmund „Idiotentest“ genannt – behandelt.

Zuletzt widmete sich Herr Richter noch gesondert den möglichen Kosten eines Unfalls (und ggf. eines folgenden Rechtsstreits) und den verschiedenen Versicherungen.

Haftpflichtversicherung, Voll-/Teilkasko, Rechtsschutzversicherung. Welche ist für was zuständig? Welche lohnt sich? Ist die Versicherung auf meiner Seite? Antwort: Nein, die Versicherung ist stets auf ihrer eigenen Seite! Dennoch lohnt sich eine Versicherung in den meisten Fällen.

Im Anschluss an den Vortrag wurden noch Fragen der Alumni beantwortet und weiter diskutiert.

Wir danken Herr Richter ganz herzlich für sein HAllight und die wertvollen Tipps. Auf das wir und die Alumni sie nie brauchen werden!



HAllights im Jahr 2016

HAILIGHT IM WINTER

Jahresrückblick mit Kierkegaard: „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden“

16.12.2016

Kurz vor dem vierten Advent fand das HAllight im Dezember statt. Alumna Hilde Holzner, Prof. em. Dr. Christian Möller luden ein gemeinsam mit Sören Kierkegaard das Jahr Revue passieren zu lassen.

27 interessierte Alumni folgten dieser Einladung und fanden sich im Theologischen Institut ein.

Prof. Möller, von Haus aus Theologe, gab dann spannende Einblicke in das Leben des dänischen Theologen und Philosophen Sören Kierkegaard (1813-1855) und erklärte, wie Kierkegaards Biografie zur Grundlage für eine Existenzphilosophie wurde. Am Ende des Jahres 2016 und kurz vor Weihnachten gab dieses HAllight auch Anlass zum Rückblick auf das eigene Leben: Wie ist es bei mir gelaufen? Mit Blick auf die vergangene Zeit fragt Kierkegaard: "Mensch, wo bist Du denn hingekommen?" Das Thema regte zu Gesprächen, Reflexionen und Fragen an, über die mit Prof. Möller philosophiert werden konnte. Im Anschluss gab es die Möglichkeit sich bei einem Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt weiter zu philosophieren, sich auf die Weihnachtszeit einzustimmen und das Jahr ausklingen zu lassen.

HAILIGHT IM NOVEMBER

14 km Autobahn im Neuenheimer Feld: Das unterirdische Tunnelsystem der Uniklinik

25.11.2016

Ende November machte sich eine Gruppe interessierter Alumni daran, den Mythos des Tunnelsystems des Neuenheimer Felds zu erkunden. Im Foyer der Medizinischen Klinik erhielten wir zunächst die nötige theoretische Einführung von Baudirektorin Frau Orth und Herrn Rolf Stroux, Amtsleiter des Universitätsbauamts. Gespannt fieberte die Gruppe der glücklichen Losgewinner – 65 Bewerbungen für 15 Plätze! – anschließend dem Untergrund entgegen: gemeinsam tauchten wir ab in die Tiefen des Neuenheimer Felds, nicht ohne die kompetente Begleitung von Herrn Spieß, „Cheftechniker“ und jahrelangem Kenner des Systems, der mit seinen Kollegen für den täglichen reibungslosen Ablauf sorgt.

Unten angekommen erwartete uns ein Labyrinth auf mehreren unterirdischen Ebenen: Kilometerlange Röhrensysteme für die AWT-Anlage (Essen, Wäsche...), die Rohrpost (medizinische Proben...) sowie für die Wärme- und Kälteversorgung des Neuenheimer Feldes. Unser Augenmerk lag besonders auf der AWT-Anlage. Das Heidelberger System operiert mit an der Decke befestigten Fahrschienen und verbindet nahezu alle Klinikbereiche des Neuenheimer Felds. Im sogenannten „Heidelberger Klinik-Ring“ werden vollautomatisch sämtliche Bedürfnisse des Klinikalltags in kürzester Zeit von A nach B transportiert. Mit ihrer Fracht beladen und mit dem Zielbahnhof programmiert machen sich die vielen Transportwägen selbständig auf den Weg. Die Weichen werden dabei automatisch gestellt, etwaige Hindernisse auf der Strecke – wie z.B. unsere Gruppe



interessierter Alumni – erkennen die Wägen dank ihrer „Infrarot-Augen“ von selbst und bremsen rechtzeitig ab!

Fasziniert wanderten wir quer durch das unterirdische Neuenheimer Feld von der Medizinischen Klinik nach Norden bis zum Versorgungszentrum. Dort behält Herr Spieß mit seinem Team im Kontrollraum zur Systemüberwachung und in der angeschlossenen Werkstatt alles im Griff: per Monitor sind die verschiedensten Fahrwege und Knotenpunkte inklusive der Waschstation ständig im Blick. So wird sichergestellt, dass auch bei geschäftigem Hochbetrieb alle Transportwägen ihren korrekten Bestimmungsort erreichen. Nach rund 1,5 Stunden erblickten wir wieder das Tageslicht – dabei hätten alle Teilnehmer, und ebenso rund 50 weitere interessierte Alumni, gerne noch mehr Zeit im unterirdischen Tunnelsystem verbracht und viele weitere Fragen gestellt, so spannend fanden alle das System.

Herzlichen Dank an Frau Orth, Herrn Stroux und Herrn Spieß für dieses außergewöhnliche HAllight!

HAILIGHT IM OKTOBER

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Universitätsapotheker 14.10.2016

Im Oktober führte das HAllight die Alumni ins Neuenheimer Feld. Dort lud Dr. Hoppe-Tichy ein, die Apotheke des Universitätsklinikums zu besichtigen und näher kennen zu lernen. Als Apothekenleiter gewährte er einmalige Einblicke in den Betrieb dieser Schlüsselstelle des Klinikums.

Ein kurzer Vortrag zu Beginn des HAllights gab einen ersten Eindruck der Größe der Einrichtung: Die Apotheke des Universitäts-Klinikums ist die zweitgrößte Uniapotheke Deutschlands (nach der Charité). Mit einem Arzneimittelvolumen von 110 Mio. Euro jährlich und einem kontinuierlichen Lagerbestand im Wert von 10 Mio. Euro, wird die Versorgung von fast 3000 Krankenhausbetten gewährleistet. Um dieses unglaubliche Arbeitspensum zu bewältigen, beschäftigt die Apotheke über 100 Mitarbeiter.

Im Anschluss an den Vortrag führte Dr. Hoppe-Tichy durch verschiedenste Bereiche der Apotheke. So konnten die Alumni die vollautomatische Arzneimittellagerung mittels Robotern bestaunen, ebenso wie das Produktionslabor in dem verschiedenste Arzneimittel individuell zubereitet werden.

Vielen herzlichen Dank an Dr. Hoppe-Tichy für diesen eindrucksvollen Blick hinter die Kulissen.

HAILIGHT IM HERBST

Von der Schatzsuche zur modernen Archäologie 03.09.2016

Das Herbst-HAllight fand dieses Mal ausnahmsweise an einem Samstag statt – aus besonderem Anlass: Die Alumni konnten die letzte Schlossbeleuchtung des Jahres mit ganz besonderer Aussicht genießen.

Zunächst galt es aber, einem spannenden Vortrag über die Geschichte der Archäologie zu folgen. Hierzu hatte Frau Gina Frenz und Dr. Maria Anastasiadou vom Archäologischen Institut der Universität Heidelberg geladen. Wie der Name des HAllights bereits vermuten



lässt, waren die ersten „Archäologen“ eher Schatzsucher und Abenteurer, die auf der Suche nach verlorenen Schätzen, Reichtum und Ruhm nur wenig professionell vorgehen. Erst der berühmte, deutsche Archäologe Johann Winckelmann begründete im 18. Jhd. die wissenschaftliche Archäologie.

Ihm und anderen großen Wissenschaftlern des neu geschaffenen Feldes, wie Heinrich Schliemann oder Ernst Curtius, folgten wir zu den großen Ausgrabungsstätten des goldenen Zeitalters der Archäologie: Pompeji, Olympia und das sagenumwobene Troja. Zum Schluss gab es noch Einblicke in die moderne Archäologie mittels GPS, Drohnen und Satellitentechnik. Nach der anschließenden Fragerunde konnten die Alumni dann die letzte Schlossbeleuchtung in 2016 bei Sekt und Snacks auf der Dachterrasse des Archäologischen Instituts im 4. Stock mit wunderschönem Blick über die Heidelberger Altstadt genießen.

Wir bedanken uns herzlich für das besondere HAllight!

HAILIGHT IM SOMMER

Kolonialhistorische Spurensuche in Heidelberg

17.06.2016

Bei diesem Sommer-HAllight wurden knapp ca. 20 Alumni auf eher ungewöhnlichen Spuren durch die Heidelberger Altstadt geführt: Angefangen beim Völkerkundemuseum der J. & E. von Portheim-Stiftung, dann mit einem Blick auf den Tabakladen in der Hauptstraße und nicht zuletzt am Universitätsplatz, der als wichtiger „Umschlagplatz“ von Wissen eine besondere Stellung auch in der politischen Stadtgeschichte einnimmt. Auf dem Gelände der ehemaligen Tabakfabrik Landfried, in der nach dieser Familie benannten Straße in der Altstadt, war der geführte Rundgang zu Ende. Er galt der Sensibilisierung für die Verbreitung und Legitimierung kolonialer Denkweisen, die nur vermeintlich der Vergangenheit angehören und deren Spuren auch in Heidelberg, das doch so weit weg von den großen Überseehäfen des Landes gelegen ist, zu finden sind!

Für interessante Einblicke in die deutsche Kolonialgeschichte und in die vielschichtige Geschichte Heidelbergs bedanken wir uns herzlich bei Carolin Liebisch und Judith Müller, die diese Führung übernommen hatten. Beide promovieren derzeit an der Universität Heidelberg und engagieren sich bei der Initiative schwarzweiss e.V. (<http://www.schwarzweiss-hd.de/>).

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

Sammlung Prinzhorn: Melange aus künstlerischem Schaffen und Trauma-Verarbeitung

12.05.2016

Noch im Foyer der Sammlung Prinzhorn führte uns Sammlungsleiter und Kurator PD Dr. phil. Thomas Röske in die sogenannte „Outsider Art“ ein, also Kunst von Männern und Frauen, die nicht zur etablierten Kunstszene gehören und oftmals auch außerhalb der Gesellschaft stehen, und erzählte spannende Hintergrundgeschichten zu den Objekten. Hier beeindruckten u.a. mehrere Vitrinen mit Einmachgläsern, die mit Alltagsgegenständen



gefüllt sind, Tagebuchpaketen oder Papierturm-Stapeln. Diese „Papier-Türme“ überwinden sogar das Plexiglas und setzen sich auf dem Vitrinendeckel fort.

Anschließend ging es weiter zur aktuellen Ausstellung der Bilder von Paul Goesch (1885-1940). Goesch und seine Werke sind lange Zeit unerforscht geblieben, was zuletzt auch daran liegt, dass Künstler/innen mit Psychiatrieerfahrung aus der Geschichte sozusagen „gelöscht“ wurden. Für Paul Goesch trifft dies in doppelter Hinsicht zu. Obwohl er ein paar Jahre innerhalb der Berliner Avantgarde und in verschiedenen Künstlergruppen aktiv war, wurde er nach seiner Psychiatisierung 1921 zunehmend vergessen. Für solche hingegen, die sich speziell für die Kunst von Psychiatrie-patienten interessierten, wie bspw. Prinzhorn, war Goesch als ausgebildeter Künstler (Architekt) wiederum nicht „ursprünglich“ genug. 1940 wurde Goesch von nationalsozialistischen Ärzten ermordet.

Die Sammlung Prinzhorn besitzt über 370 Werke von Goesch. Diese wurden von seiner Familie aufbewahrt und der Sammlung vermacht. In der aktuellen Ausstellung bewunderten wir ca. 120 Zeichnungen und Aquarelle Goeschs, die vor allem durch ihre intensiven Farben und Formen bestechen. Zu sehen sind Gebäude, die mit Ihrer Umgebung und Personen verschmelzen zu scheinen, Porträts, christliche Darstellungen sowie Tierbilder, wie gemacht als Illustration eines Kinderbuchs. Vermutlich sind die verschieden-artigen Motive Goeschs mit wechselnden Adressaten zu erklären.

Ein besonderer Dank gilt Alumnus Jochen Tröger vom Freundeskreis der Sammlung Prinzhorn, der diese spannende Führung mit PD Dr. Thomas Röske ermöglicht hat.

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

„Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“ – Oder warum wir zum „Funken“ Funken sagen

22.04.2016

Dipl. Ing. Uwe Kulms und Privatdozent Dr. Maarten DeKieviet luden ein zu einem spannenden Abend am Physikalischen Institut. Zunächst führte Kulms uns ein in die Geschichte des Funkens. Hierbei zeigte er sehr anschaulich und auch für weniger physikbegabte Menschen verständlich, wie der Funke fürs Funken entsteht und wie Maxwell, Hertz und Marconi in der Vergangenheit experimentiert haben. Marconi gelang es schließlich, diese Funken nutzbar zu machen und zur Kommunikation zu verwenden.

Kurioses Detail: Einer der ersten Funksprüche lautete: „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat“. Der Spruch kam an und so konnte die Funkerei losgehen. Was ein Glück, denn nur so konnte die Titanic mit ihrer Marconi-Anlage um Hilfe rufen.

In der anschließenden Pause konnte neben Kuchen, Kaffee und allerlei Kaltgetränken auch selbst experimentiert und beobachtet werden, wie ein Metallstück durch ein Kupferrohr „schwebt“. Dann führte uns Maarten DeKieviet in die Sammlung historischer Instrumente, wo in riesigen Holzvitrinen Originalinstrumente von Helmholtz, Quincke und Kirchhoff stehen. Einige von ihnen kommen auch im heutigen Lehrbetrieb noch zum Einsatz.

DeKieviet ließ uns teilhaben an Geschichten über die Anfänge der Physik in Heidelberg, die weltweit berühmten Vorlesungen, in denen die Professoren versuchen sich selbst zu übertreffen, zeigte uns Werkzeuge, die Lenard sich von seinem Lehrer Hertz „ausgeborgt“ hatte und erzählte anhand des „Pappklaviers“ von Helmholtz, wie interessant und zugleich schwierig die Arbeit mit der Sammlung ist.

Wir danken für das spannende HAllight und kommen gern einmal wieder!



HAILIGHT IM FRÜHLING

Mathildenhöhe Darmstadt

11.03.2016

Lust auf mehr machte das HAllight im Frühling, das zum Institut Mathildenhöhe in Darmstadt führte: Alumnus Dr. Philipp Gutbrod, der seit einem Jahr Direktor dieses Dreipartienhauses der Künste ist, gab 21 Alumni eine Führung durch das Jugendstilensemble, das auf der offiziellen Vorschlagsliste Deutschlands für künftige UNESCO-Welterbestätten steht. Nach einer Außenführung durch die verschiedenen Bestandteile der Mathildenhöhe, deren Herzstück die frühere Künstlerkolonie bildet, folgte ein Ausflug in die Dauerausstellung »Weltentwürfe«, die anhand von Werken, Modellen und Multimediavorführungen die herausragende Bedeutung der Künstlerkolonie für die Entwicklung von Architektur, Kunst und Design seit 1900 zeigt. Alle Teilnehmer/innen des HAllights wollen wiederkommen, um die Dauerausstellung ausführlich anschauen zu können.

(Text verfasst von Mirjam Mohr, Kommunikation und Marketing Universität Heidelberg)

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

„Von Leichen zu Lebenden“ oder Die Macher im Hintergrund

12.02.2016

Gemeinsam mit Alumnus und Institutsmitarbeiter Dr. Felix Lasitschka trafen sich im Februar 35 Alumni in der Alten Pathologie der Universität Heidelberg. Im Obduktionshörsaal der Universität – wir erinnern uns vage an den Film „Anatomie“ – klärt uns Pathologe Lasitschka über seine Arbeit auf. Außerdem werden die Entwicklungen von den historischen Anfängen der Pathologie in Heidelberg – dieses Jahr wird 150 jähriges Jubiläum gefeiert – bis hin zur aktuellen Situation erläutert. Die moderne Medizin, vor allem die Onkologie, ist ohne die Pathologie so nicht denkbar. Besteht der Verdacht auf Krebs, analysieren die Patholog/innen das Gewebe und stellen die Diagnose – 60.000 solcher Gewebe- oder Flüssigkeits-proben kommen jedes Jahr allein vom Heidelberger Universitäts-klinikum. Da die Patholog/innen normalerweise aber keinen direkten Kontakt zu den Patient/innen haben, weiß das niemand. Sie sind sozusagen die Strippenzieher im Hintergrund, ohne sie geht nichts. Obduktionen an Verstorbenen hingegen werden pro Jahr nur noch ca. 200 durchgeführt. Aber das war nicht immer so. Lasitschka erzählt, dass die Pathologie sich im Lauf der Zeit „von Leichen zu Lebenden“ hin entwickelt hat. Die Pathologen zu Zeiten von Rudolf Virchow und Julius Arnold Jr. beschäftigten sich nämlich vornehmlich mit toten Menschen. Außerdem bewahrten sie viele Exemplare von Krankheiten befallener Körperteile und Organe in Flüssigkeitsbehältern auf und legten eine Sammlung an. Seit den 1980er Jahren sind allerdings keine neuen Präparate hinzu-gekommen und sie befinden sich in unterschiedlich gutem Zustand. Dennoch sind sie besonders spannend für den Lehrbetrieb. An vielen der oftmals rund 100 Jahre alten Präparate manifestieren sich Krankheitsausformungen, die es heute in dieser Form, aufgrund frühzeitiger Behandlung, nicht mehr zu sehen gibt. Gott sei Dank kann man da nur sagen!



Wir betrachteten die ausgestellten Präparate der Pathologisch-Anatomischen Sammlung, auch das ein oder andere Knochenpräparat konnte mit Händen begriffen werden. All das geschah mit großem Interesse und Respekt, aber durchaus auch mit gemischten Gefühlen gegenüber manch speziellem Präparat. Ungefähr 1/3 der Alumni konnte das aber nichts anhaben und sie kamen im Anschluss zum Abendessen in einem Restaurant zusammen, nur Schnitzel aß niemand ☺

Vielen Dank für das interessante HAllight!

HALLIGHT VON ALUMNI UND DER GDF

Wissenschaft in der Bronzezeit? Vortrag und Neujahrsempfang

14.01.2016

Sie ist die vielleicht berühmteste Darstellung der Himmelskörper und wurde zufällig gefunden- bei der Feldarbeit- die „Himmelsscheibe von Nebra“. Sie ist einer der Schlüsselfunde der alteuropäischen Kultur- und Geistesgeschichte und womöglich die älteste konkrete Darstellung kosmischer Phänomene. Ihre Datierung weist in die Bronzezeit.

Heidelberg Alumni International (HAI) und die Gesellschaft der Freunde der Universität Heidelberg e.V. (GdF) luden gemeinsam zu einer Veranstaltung am Beginn eines neuen Jahres, und die Himmelsscheibe war so recht geeignet, um mehr als 120 Gäste unter dem Dach der „Neuen Universität“ zusammenzubringen.

Ein ganz großer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Ernst Pernicka (Institut für Geowissenschaften der Universität Heidelberg) dafür, dass er in seinem rundum gelobten Vortrag die Teilnehmer/innen auf eine Reise zu den Sternen mitgenommen hat und den Kollegen/innen von der GdF für die Vorbereitung.

Im Rahmen eines Empfangs, der sich an den Vortrag anschloss, wurde die studentische Rechtsberatung e.V. „Pro Bono“, die sich in beeindruckender Weise um den Zugang zum Recht für benachteiligte Menschen einsetzt, mit dem „Preis der Freunde“ ausgezeichnet. Für die Alumni eine gute Möglichkeit, mehr über studentisches Engagement und dessen mögliche Würdigung zu erfahren. Die Laudatio wurde von der Studentin Cosima Steck gehalten, die ihrerseits der Jury dieser Preisverleihung angehört.

Bei „geistigen“ Getränken und Gesprächen klang ein schönes HAllight langsam aus in die Nacht.



HAllights im Jahr 2015

HAILIGHT IM WINTER

Per aspera ad astra – Eindrücke vom Sternenspaziergang

11.12.2015

Die Lateinkenner*innen unter uns wissen, was der Titel bedeutet, die gut 20 Alumni des Winter HAllights nun auch, und das im wahrsten Sinne des (Sprich-)Wortes: Der Aufstieg des Philosophenwegs war doch eine Herausforderung....

Nachdem diese erste Hürde aber genommen und der berühmte Stieg erklommen war, genoss die Gruppe die romantisch-winterliche Atmosphäre und nahm die Einführung von Alumnus Dr. Raoul Haschke interessiert auf. Dieser hatte zu einem „Sternenspaziergang“ der besonderen Art eingeladen und die teilnehmenden Alumni wurden, trotz bedeckten Himmels – man sah keinen einzigen Stern – nicht enttäuscht.

Die Zuhörenden erfuhren verschiedene astronomische Theorien zum Phänomen „Stern von Bethlehem“ und v.a. welche besondere Geschichte die Astronomie in Heidelberg hat: Fast jede*r 200erste Heidelberger*in ist Astronom*in, die Universitätsstadt gilt somit gar ein „Hotspot“ der Astronomie. Das liegt u.a. daran, dass das Astronomische Rechen-Institut (ARI) seit Ende des 2. Weltkriegs in Heidelberg beheimatet ist – in Zeiten des Kalten Krieges wollten die US-Amerikaner dieses Institut und sein mächtiges Wissen nicht in Berlin lassen und verlagerten es an den Sitz Ihres Hauptquartiers, nach Heidelberg. Andere Institute und Einrichtungen zogen nach.

Die Stimmung in der Gruppe war gut, es wurde viel diskutiert und sich über Urknall, schwarze Löcher und Materie ausgetauscht. Nicht allen hat es jedoch gefallen zu hören, dass auch die Sonne ein „stinknormaler“ Stern unter vielen sei.

Nach dem Abstieg rundete ein bisschen „flüssiges Glück“ auf dem Weihnachtsmarkt den Abend ab.

Vielen Dank für das schöne HAllight!

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

Fotokunst und Fotorecht in der Kunstgeschichte

20.11.2015

Gemeinsam mit den Alumni Roland Behrmann und Felix Michl trafen sich im November ca. 35 Alumni am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg, unter ihnen viele (Hobby-) Fotografen und Interessierte, und hörten mit großen Interesse den Berichten der zwei Referenten zu.

Behrmann, Fotograf und Kunsthistoriker, erzählte sehr persönlich von seiner Arbeit als Künstler. Er selbst hat viele Jahre in der DDR gelebt und seine Fotografien sind stark von dieser Zeit beeinflusst. Entgegen dem Trend der Schnelllebigkeit und Reproduzierbarkeit fotografiert er lediglich Motive, die zu ihm „sprechen“, das passiere ungefähr 15 Mal im Jahr. Die Resultate sind einzigartig, im wahrsten Sinne des Wortes, zerstört er doch die Negative nach der Entwicklung. Eine Tatsache, die viele Alumni nachhaltig beschäftigte und zu Diskussionen anregte.

Michl – erst kürzlich mit einer Arbeit zum Kunstrecht promoviert – stellte anhand von zwei konkreten Fallbeispielen (dem Rechtsstreit Sobel vs. Eggleston, New York sowie den



Prozessen um ein Wagnerportrait aus der Sammlung der Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim) Rechtsfragen zu Fotografien vor. Die Situation ist hier keineswegs eindeutig oder leicht zu überblicken, auch in der Wissenschaft herrscht Uneinigkeit. Sind Auflagenlimitierungen wie sie in der zeitgenössischen Fotokunst üblich sind, rechtlich verbindlich? Ein Maler ist länger als 70 Jahre tot – darf jeder nun ein Foto des Gemäldes nutzen oder hat ein bestimmte/r Fotograf/in das „Urheberrecht“, weil auch ein Foto von einem Kunstwerk ein „Kunstwerk“ sein kann? Hier stellte sich auch die Frage nach der Zugänglichkeit von Bildern für die Öffentlichkeit und die Wissenschaft. Es gab zu beiden Vorträgen – die sich im Übrigen sehr gut ergänzten – viele Nachfragen und Diskussionsbedarf. Interessante und angeregte Gespräche dieser Art wurden anschließend beim gemeinsamen Restaurantbesuch weitergeführt. Vielen Dank für dieses spannende *HAllight* und besonders auch an Katharina Lau von der IEK Alumngruppe!

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI Pathologie – „Von Leichen zu Lebenden“ 16.10.2015

Der gemeinsame Besuch des Pathologischen Instituts und der pathologisch-anatomischen Sammlung der Universität Heidelberg mit Alumnus und Institutsmitarbeiter Dr. Felix Lasitschka musste leider ausfallen – wir werden das HAllight aber im Februar 2016 nachholen!!

HAILIGHT IM HERBST „Klimaforschung live“ – Ein Besuch am Heidelberg Center for the Environment 18.09.2015

Im September waren knapp 30 Alumni zu Gast bei Prof. Dr. Aeschbach und Dr. Nicole Vollweiler am Heidelberg Center for the Environment (HCE) der Universität Heidelberg. Der Geschäftsführende Direktor und die Geschäftsführerin des HCE führten uns in die Arbeit des HCEs ein, welches über 20 umweltwissenschaftliche Disziplinen der Universität Heidelberg miteinander vernetzt, von Physik und Geschichte bis hin zur Psychologie. Ziel des HCEs ist es vor allem eine Plattform des Dialogs zwischen Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu sein. Wie Fragen der Nachhaltigkeit oder der Klimawandel und die damit einhergehenden (problematischen) Folgen kommuniziert werden können, wurde dann gleich an uns ausprobiert. Warum sinkt der Grundwasserspiegel in China so rasant? Hier sind direkte Eingriffe der Menschen wichtiger als der langsam voranschreitende Klimawandel. Herr Aeschbach erklärte globale Wasserkreisläufe, die Bedeutung von Grundwasser für die Bewässerungswirtschaft und berichtete aus seiner eigenen Forschung in China. Er zeigte sein Labor samt Edelgas-Massenspektrometer, wo wir uns mehr oder weniger vorzustellen versuchten, was in seinem Innern mit den Wasserproben eigentlich passiert. Welche Klimaänderungen können heute bereits beobachtet werden. Wie wirkt der Mensch auf das Klima ein? Gab es nicht schon immer mal wieder Klimawandel? Frau Vollweiler zeigte uns, wie Proben von Höhlen-Tropfsteinen auf Expeditionen gewonnen werden und



wie man daran das Klima der Vergangenheit ablesen kann. Und wiederum, warum uns das heutzutage überhaupt interessiert: Das Verständnis natürlicher Klimavariation und ihrer Ursachen hilft, die moderne, weitgehend menschgemachte Erwärmung besser einordnen zu können. Deutlich wurde, dass es einen Klimawandel gibt und auch, dass es dabei einen Zusammenhang von Klima und Mensch gibt. Wie dieser Wandel im Einzelnen aussehen wird, weiß man nicht genau. Aber eines wissen wir jetzt ganz bestimmt: Wenn im nächsten Frühling die Haselsträucher früher blühen als sonst, dann wird es wärmer in Heidelberg! Danke an das HCE für das spannende HAllight!

AUGUST 2015

Das HAllight macht Sommerpause.

HALLIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

Institutsabend am Diakonie-Wissenschaftlichen Institut

14.07.2015

Im Juli hat das Diakoniewissenschaftliche Institut (DWI) zusammen mit den Alumni-Fachgruppen des DWI und der Pflegewissenschaften zum **HAllight** eingeladen. Trotz des sehr heißen Tages kamen um die 20 Personen, um erst der kurzen Einführung von Institutsdirektor Prof. Dr. Johannes Eurich und anschließend dem Vortrag von Pflegewissenschaftlerin Prof. Dr. Chou Chuan Chiang Yao aus Taiwan zu lauschen. Diese berichtete in ihrem englischen Vortrag vom christlichen Einfluss auf die Anfänge des modernen Pflegewesens in China. Grundlage waren ihre Forschungen zu einem Journal, das Anfang des 20. Jahrhunderts vom hauptsächlich aus US-amerikanischen Krankenschwestern bestehenden christlich-missionarischen Pflegepersonal in China herausgegeben wurde. Vor der Ankunft dieser Missionare gab es kein „modernes“ Krankenpflegewesen in China, lediglich die traditionelle chinesische Medizin. Die Zeitschrift bietet außerdem Einblicke in die Ausbildung des chinesischen Pflegepersonals durch die Missionare und zeigt den starken christlichen Einfluss auf die Pflege, der in China stärker war als in den Herkunftsländern der Missionare. Spannend auch ein weiterer Unterschied: Während im „Westen“ vor allem Frauen im wenig prestigeträchtigen Pflegeberuf arbeiteten, war es im China Anfang des 20. Jahrhunderts ausgeglichener. Das musste auch so sein, gab es doch eine recht strikte Geschlechtertrennung: Nach Möglichkeit wurden Frauen von Frauen und Männer von Männern behandelt. Berufe im Pflegewesen waren außerdem sozial hoch angesehen.

In der anschließenden Fragerunde und beim gemeinsamen Abendessen im Biergarten der Sudpfanne konnten Fragen beantwortet und die Vortragende näher kennengelernt werden. Vielen Dank an das DWI und die tolle Organisation, insbesondere an Alumna Christine Auer.



HAILIGHT IM SOMMER

Werksbesuch bei BASF + Weinprobe

19.06.2015

Als Sommer-HAllight besuchten fast 50 Alumni im Juni die BASF in Ludwigshafen. Im sehr modernen-interaktiven Besucherzentrum wurde im Rahmen von zwei Führungen etwas zur Geschichte und den Hauptproduktionszweigen des Werks erklärt, wurden künstliche und natürliche Aromastoffe „errochen“ und Baumaterialien ertastet.

Danach wurde es besonders spannend: es folgte die Werksrundfahrt. Wir fuhren die Chlor- und Bleistraße entlang, bestaunten die riesigen Fabrikanlagen und den riesigen „Steamcracker“, in dem das Naphtha in Rohstoffe umgewandelt wird, die später zur Herstellung von Kunststoffen, Lacken oder Pflanzenschutzmitteln verwendet werden, sahen die eigenen Kraftwerke, Schienennetze und Häfen. Das Gelände gleicht einer eigenen Stadt, inklusive tausenden identischen roten Fahrrädern für die Mitarbeiter/innen und über 4000 Dusch- und Bademöglichkeiten für Bedienstete und ihre Angehörigen - ein Überbleibsel der Sozialpolitik aus den 1960ern.

Außerdem wurde uns demonstriert, was passieren würde, sollte beim Be- oder Entladen eines Schiffes ein Unfall geschehen: über ein am Hafensboden angebrachtes gelochtes Rohr wird Druckluft eingeleitet. Diese steigt dann vom Boden auf, hebt den Wasserspiegel leicht an und soll so verhindern, dass auslaufende Substanzen sich im Hafenbecken bzw. dem Rhein verteilen.

Als krönender Abschluss erwartete uns dann ein zweites „Highlight“: Der Besuch des hauseigenen Weinkellers in der Anilinstraße, in dem über 2000 Weinsorten aus aller Welt lagern. Früher bekamen die Chefs statt eines Firmenwagens dann eben ein bisschen Wein.

Wir probierten u.a. die speziellen BASF Jubiläumsweine und wissen nun, wann auch ein Wein Stress hat und warum ein eigener Weinkühlschrank gar nicht so unwichtig sein kann.

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

Kunstschätze im Stadtschloss mit Geschichte: Besuch im Heylshof in Worms

29.05.2015

Unser Alumnus Dr. Jörg Meister lud uns in das Museum Kunsthaus Heylshof nach Worms ein. Gemeinsam mit seiner Frau Gabriele Meister führte er die rund 20 Teilnehmer/innen in die Geschichte des neobarocken Gebäudes und die seiner Erbauer ein.

Die Wormser Fürstenfamilie von Heyl erbaute das Stadtschloss 1884, in unmittelbarer Nähe zum Wormser Dom. Im zweiten Weltkrieg zerstört und anschließend zu Teilen wieder aufgebaut, beherbergt der Heylshof heute die wichtigste private Kunstsammlung des Landes Rheinland-Pfalz. Diese wird nun von einer Stiftung verwaltet. Auch mit von der Partie war Kurator Dr. Olaf Muckain, der uns einige ausgewählte Schätze der Kunstsammlung zeigte und spannende Hintergrundgeschichten preisgab. Diese umfasst neben Gemälden auch eine wichtige Porzellansammlung, Pokale und Glasmalereien. Die Meisters zeigten sich dabei als exzellente Gastgeber. So verstanden sie es nicht nur eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, sondern versorgten die Teilnehmenden neben allerhand Informationen auch mit Häppchen und Getränken.



Nach dem „offiziellen“ Teil des HAllights ließ sich dann der Großteil der Alumni die Chance nicht nehmen, die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Restaurantbesuch zu verlängern und so den Abend ausklingen zu lassen.

Im Namen von Heidelberg Alumni International bedanken wir uns ganz herzlich für dieses gelungene HAllight!

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI Homo Heidelbergensis – Exkursion nach Mauer 24.04.2015

„Heit hawwi de Adam gfunne!“

So soll Daniel Hartmann zu seinen Freunden gesagt haben, nachdem er 1907 den Unterkieferknochen eines Urmenschen in der Sandgrube des kleinen Ortes Mauer gefunden hatte. Naja, so ganz Recht hatte er damit nicht und auch weiß man bis heute nicht, ob es sich bei dem Fund um die Knochen eines Mannes oder einer Frau handelt. So viel weiß man aber: der Homo heidelbergensis nimmt in der Entwicklung des Menschen eine zentrale Rolle ein und ist wohl über 600.000 Jahre alt. In Europa wurde er zum Vorfahren des Neandertalers.

Alumnus Prof. Dr. Andreas Ruppel und Sylvia Knörr vom Verein Homo heidelbergensis von Mauer e.V. luden zum April HAllight ein und nahmen uns mit auf einen spannenden Ausflug in die Tiefen der Urgeschichte der Menschheit. Etwa 30 Alumni besichtigten das kleine, aber feine urgeschichtliche Museum in Mauer, das Informationszentrum und schließlich auch die Fundstelle. Wir lauschten gebannt Sylvia Knörres Geschichten über urzeitliche Menschen und Tiere der Gegend und die wissenschaftliche Zusammenarbeit vor über 100 Jahren. So berichtete sie über die gute Kooperation zwischen dem Knochen-Finder und der Universität Heidelberg. Denn eins war schon damals klar: Nur durch gutes Zusammenleben und Kooperation untereinander, auch wenn man sich nicht kennt, kann man überleben. Und das wusste auch der Homo heidelbergensis schon. Vielen Dank für das tolle HAllight!

HAILIGHT IM FRÜHLING Astronomie Workshop „Sternenhimmel und Galaxien“ 20.03.2015

Am Tag der Sonnenfinsternis verbrachten wir zusammen mit der Astronomieschule einen besonderen Abend in der Landes-sterne-warte auf dem Königsstuhl.

Die Astronominnen Monika Maintz und Stephanie Schwemmer erklärten uns den nächtlichen Sternenhimmel, Planetenpositionen und ließen uns die bekanntesten Sternbilder suchen, wie etwa Großer und Kleiner Wagen, Kassiopeia, Plejaden und natürlich Orion. Überraschend war außerdem das über 100 Jahre alte Bruce-Teleskop zu besichtigen und alle Alumni warfen damit einen noch detaillierteren Blick in den Nachthimmel.

Im Haus der Astronomie konnten wir mit Hilfe der Sternkarten nun auch kleinere, weniger sichtbare Sternbilder entdecken. Das Auditorium wandelte sich zum Planetarium und wir unternahmen eine virtuelle Reise durch das Universum. Trotz später Stunde waren alle



Alumni hellwach und fasziniert von Sternen, Galaxien und schwarzen Löchern. Gibt es Leben im All? Wie könnte das aussehen? Hört das Universum irgendwann irgendwo auf? Was ist schwarze Energie? Und wie viele Galaxien gibt es überhaupt? Auf viele Fragen kennt die Wissenschaft noch keine konkreten Antworten, wird sie vielleicht auch niemals haben. Nur das eine wurde uns sonnenklar: Wir sind lediglich ein kleiner, winziger Punkt im Universum.

Danke für den spannenden Abend!

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

Vortrag zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen

27.02.2015

Alumnus Frank Richter, Rechtsanwalt und Mediator, referierte am 27. Februar 2015 zum Thema "Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung". Das Thema war auf großes Interesse bei den Alumni gestoßen. Manche der Teilnehmer haben durchaus eine längere Anreise in Kauf genommen, um von einem Juristen hierzu informiert zu werden. Der Gesetzgeber, so war zu erfahren, hat in den vergangenen Jahren für eine größere Rechtsicherheit gesorgt, wo es um die Befugnisse von Bevollmächtigten einer Patientenverfügung oder einer Vorsorgevollmacht geht. Ein schriftlich bevollmächtigter Verwandter oder Freund des Vertrauens hat auch im Rahmen der Verfügung Entscheidungsbefugnisse, die die der Angehörigen und gar der Ärzte überstimmen können und sollen. „Es geht nicht so sehr darum, wozu Sie sich entscheiden, sondern dass Sie sich entscheiden“, schloss Herr Richter das Thema Patientenverfügung ab. Richter referierte in einem Hörsaal der Neuen Universität, in dem er selbst einst als Student gesessen hatte, vor 35 aufmerksamen Alumni mit dem Ziel, die Zuhörer davon zu überzeugen, einen – Zitat: „Vorletzten Willen“ zu Papier zu bringen in einer Zeit, in der sich die Apparatedizin in ungekannte Höhen entwickelt hat.



HAllights im Jahr 2014

HAILIGHT IM WINTER

Weihnachtlicher Empfang für ehrenamtlich engagierte Alumni

12.12.2014

Mit einem weihnachtlichen Empfang im Senatssaal der Alten Universität haben wir uns bei denjenigen Alumni bedankt, die in den letzten Jahren durch ihr Engagement unser Netzwerk lebendig und aktiv gestaltet haben. Eingeladen waren alle Alumni, die sich in Fach- oder Regionalgruppen engagieren, HAllights organisiert haben, als Mentor oder Mentorin für Heidelberger Studierende zur Verfügung stehen oder auf andere Arten zu unserem Netzwerk beitragen. Das Engagement dieser Personen wurde durch das Rektorat der Universität gewürdigt. Zur weihnachtlichen Stimmung trugen neben Glühwein, Canapés und Plätzchen der Chor GeSangsGruppe 9 der Capella Carolina bei.

Aus diesem Grund konnte das HAllight des Winters nicht wie gewohnt stattfinden. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

HAILIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

Faust in Knittlingen – Leben und Mythos

24.10.2014

Einen ebenso unterhaltsamen wie informativen Abend erlebten am 24. Oktober 14 Alumni im Faust-Museum in Knittlingen: Alumna Dr. Denise Roth, Mitarbeiterin im Museum und im benachbarten Faust-Archiv, nahm in einem sehr lebendigen Vortrag die Besucher unterschiedlichsten Alters mit auf eine spannende Reise in die Geschichte des Faust-Mythos. Das historische Vorbild für die literarische Faust-Figur soll in Knittlingen geboren sein. Sein Tod durch eine Explosion ließ die Legende entstehen, er sei vom Teufel geholt worden, was zur Grundlage des Teufelspakt-Mythos wurde. Überliefert sind vom historischen Faust nur neun Quellen, über die Denise Roth kenntnisreich referierte. Zu den Ausstellungsstücken in Knittlingen gehört etwa ein sternförmiger Alchimisten-Schrank, der in der Scheune des Faustschen Geburtshauses gefunden wurde. Die HAllight-Teilnehmer erfuhren an diesem Abend neben den Informationen über den historischen Faust vieles zur Entwicklung und literarischen Rezeption des Faust-Mythos und über die Arbeit in Museum und Archiv.

(Text verfasst von Mirjam Mohr, Kommunikation und Marketing Universität Heidelberg)

HAILIGHT IM HERBST

Weinverkostung "Tasting in the Dark"

26.09.2014

Unsere Alumni-Weinprobe im Herbst kann man schon fast als schöne Tradition bezeichnen. Eine besondere Weinprobe erlebten 20 Alumni in diesem Jahr im Weingut Majer in Schriesheim. Nachdem wir mit einem fruchtigen Schriesecco begrüßt wurden, führte uns Frau Majer jeweils zu zweit an unsere Plätze in einem absolut dunklen Raum im Keller der Weinscheuer in Schriesheim. Vorsichtig tasteten wir uns im Dunkeln zu unseren



Gläsern und Tellern, auf denen uns Brot und Käse serviert wurde. Glücklicherweise wurden uns im Dunkeln nur Weißweine gereicht, denn das Einschenken gestaltete sich zu Beginn etwas schwierig. Auf den Sehsinn verzichten zu müssen ließ die Weine und Speisen dafür umso intensiver riechen und schmecken. Die Sinnerfahrung schien so viel umfassender und die eigene Erfahrungswelt komplett davon erfüllt. Nach Riesling und Cuvée wurden wir wieder ins Tageslicht entlassen und kosteten zum Abschluss zwei Rotweine im Hof des Weinguts. In geselliger Runde klang das HAllight in einem Schriesheimer Restaurant aus.

AUGUST 2014

Das HAllight macht Sommerpause.

HALLIGHT IM SOMMER

Botanischer Spaziergang über den Philosophenweg

20.06.2014

Auf Heidelbergs Sonnenbalkon.....

Zwei großartige, engagierte Wissenschaftler und Lehrer griffen spielerisch oder ernst in die Wundertüten ihrer schier unerschöpflichen Botanik-Kenntnisse. Nicht eineinhalb Stunden, wie geplant, sondern weit mehr als zwei Stunden sind wir zwischen dem Institut für Theoretische Physik und dem Schlangenweg unterwegs und keine Minute davon ist langweilig. Mehr als 20 hoch interessierte Alumni mit völlig unterschiedlichem fachlichen Hintergrund schauen sich grüne Walnußfrüchte an, versuchen den Mandelbäumchen (Indikatoren für richtig warme Sommer, was in diesem Jahr eigentlich nicht bewiesen werden muss) ganz nahe zu kommen, lernen den Lebenszyklus der Jucca-Motte kennen und vieles mehr. Esskastanie und Mauerpfeffer am Wegrand lächeln uns an und am Ende des Weges wird gemeinsam richtig gegessen, die Zubereitung hatte ein professioneller Koch in gutem Restaurant in der Altstadt übernommen, obwohl... bei dem, was wir unterwegs gelernt haben und was hoffentlich bei einem nächsten Mal noch dazukommt, könnten wir beinahe...

Ein ganz großes Dankeschön an Frau Prof. Erbar und Herrn Prof. Leins.

HALLIGHT VON ALUMNI FÜR ALUMNI

Justiz in Mannheim zwischen Moderne und Tradition

23.05.2014

Beim zweiten „HAllight von Alumni für Alumni“ lud unsere Alumna Gabriele Meister am 23. Mai in das Amtsgericht Mannheim ein, dessen Präsidentin sie ist. In einem kurzweiligen Vortrag führte sie 21 Alumni durch die Geschichte Mannheims, des Schlosses und des Palais Bretzenheim – der beiden historischen Gebäude, die Sitz des Amtsgerichts sind. Ursprünglich ließ Kurfürst Karl Theodor das Palais für die Familie seiner Maitresse Josepha Seyffert errichten. Wolfgang Amadeus Mozart unterrichtete dort während seines Aufenthalts in Mannheim im Jahr 1777 Seyfferts Kinder. Zudem verfasste Johann Wolfgang von Goethe nach einem Essen im Palais das Gedicht »Bedenklich«, zu dem ihn eine junge



Tochter der neuen Besitzer des Hauses inspirierte. Gabriele Meister informierte außerdem über neuere Entwicklungen und Herausforderungen im Justizwesen und gewährte den Teilnehmern Einblicke in üblicherweise nicht zugängliche Bereiche des Amtsgerichts.

HAILIGHT IM FRÜHLING 2014

Fälschung der Kunst oder Kunst der Fälschung?

28.03.2014

Am 28. März 2014 luden IEK-Alumni zum ersten Frühlings-HAllight um 17.15 Uhr in den Räumen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) ein. Frau Silke Rodenberg begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Danach führte die Kunsthistorikerin Frau Katharina Lau, die auch die fachliche Gruppe der IEK-Alumni betreut, in den Abend ein. So wurden nicht nur die Initiativen der IEK-Alumni angesprochen, sondern auch Prof. Dr. Henry Keazor, ebenfalls ein IEK-Alumnus sowie seit September 2012 Direktor des IEK und ebendort Professor für Neuere und Neueste Kunstgeschichte, vorgestellt. Danach sprach Prof. Keazor in einem ausführlichen Vortrag zum Thema „Fälschung der Kunst oder Kunst der Fälschung?“.

Hierbei ging es zunächst um die Begriffsklärung und die unterschiedlichen Arten der Kunstfälschung. Passend zum Film „Beltracchi – Die Kunst der Fälschung“ (Filmstart 6. März 2014), bei dem Prof. Keazor Wolfgang Beltracchi (*1951) interviewend begleitete, war auch der wohl größte Kunstfälscher-Skandal der Nachkriegszeit ein thematischer Teil des Vortrags. So fälschte Beltracchi nicht nur Kunstwerke, sondern auch die „Herkunftsgeschichte dahinter“ und schaffte es auf diese Weise den Kunstmarkt in Atem zu halten.

Darüber hinaus erzählte Prof. Keazor, zu dessen Forschungsgebieten mitunter das Phänomen der Kunstfälschung zählt, auch über andere Fälscherpersönlichkeiten der Kunstgeschichte, wie etwa über den niederländischen Vermeerfälscher Han van Meegeren (1889-1947). Van Meegeren lieferte zwischen 1936 und 1945 den Kunsthistorikern jene verlorenen religiösen Werke Vermeers, deren hypothetische Existenz sie zuvor stets betont hatten. Die tatsächliche Autorenschaft van Meegerens wurde dabei bestritten, sodass der „falsche Vermeer“ die Kunstexperten von seinem eigenen Handwerk erst vor ihren eigenen Augen überzeugen musste. Im Anschluss an den Vortrag wurden die thematischen Inhalte ausführlich diskutiert.

Der Abend klang schließlich in einem gemeinsamen Umtrunk in entspanntem Rahmen und interessanten weiterführenden Gesprächen aus. Dabei wurden IEK-Alumni von der IEK Fachschaft Heidelberg unterstützt.

(Text verfasst von Frau Katharina Lau, Kunsthistorikerin und verantwortlich für die Fachgruppe des IEK)



HAllights im Jahr 2013

13. DEZEMBER 2013

Rundgang durch das DAI-Universum: Deutsch-amerikanisches Institut Heidelberg

Der Direktor des DAI, Herr Jakob Köllhofer, empfing 18 Alumni in der Bibliothek des DAI, wo wir bequem Platz nahmen und der sehr interessanten Geschichte des DAI lauschten, das sich in der Zeit seit seiner Entstehung aus dem Amerika-Haus im Jahr 1962 zu einer festen Institution in Heidelberg entwickelt hat und für Interessierte ein breit gefächertes kulturelles Angebot bereit hält und zahlreiche Dienstleistungen anbietet. Auch wenn das Programm sehr vielseitig ist, bleibt es vordergründiges Ziel, den Austausch und die Begegnung mit Menschen und Institutionen in Amerika anzuregen und zu unterstützen und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Amerika zu fördern. Den Ausführungen folgte ein Rundgang durch das Haus, der begleitet von Geschichten die Alumni vom Kellergewölbe über den großen Saal und zurück in die Bibliothek führte. Dort endete der Abend mit einem kleinen Umtrunk.

29. NOVEMBER 2013

Gedrucktes Buch vs. E-Book: Über die Zukunft von Literatur und Verlagswesen. Ein Gespräch mit Manfred Metzner vom Verlag Das Wunderhorn

Am 29. November fanden 25 Alumni den verschlungenen Weg in den Seminarraum 224 der Germanistischen Bibliothek. Mit Blick auf den Weihnachtsmarkt und das beleuchtete Schloss berichtete uns der Heidelberger Alumnus Manfred Metzner von seiner Verlagstätigkeit. Herr Metzner, der heute auch als Dozent an der Universität tätig ist, gründete 1978 gemeinsam mit Angelika Andruchowicz und Hans Thill den Verlag „Das Wunderhorn“. Wir erfuhren, wie das Buch vom Autor über den Verleger, die Zwischenbuchhändler und die Buchhandlung zum Leser gelangt, wie sich die Welt der Bücher verändert hat und noch verändert und warum kleine Buchhandlungen, die viele Titel vorrätig haben, gegen die Konkurrenz der großen Ketten nur schwierig bestehen können. Herr Metzner ist überzeugt, dass sich das e-book nicht mehr wegdenken lässt, aber das gedruckte Buch nicht verdrängen wird. Vielmehr werde sich der Markt anpassen und verändern.

25. OKTOBER 2013

Erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält – und woher sie kommt: Im Max-Planck-Institut für Kernphysik

Anfang Oktober waren in den Medien zahlreiche Berichte anlässlich der Verleihung des Nobelpreises für Physik an die Professoren Higgs und Englert zu lesen gewesen – und kaum zwei Wochen danach waren Heidelberger Alumni zu Gast im Max-Planck-Institut für Kernphysik (MPI). Im Rahmen des HAllights Oktober empfing uns Herr Dr. Bernold Feuerstein, Dozent an der Fakultät für Physik und Astronomie und Pressesprecher des



MPIK. Nach einem Überblick über die Geschichte und die aktuelle Forschung des Instituts wurden die teilnehmenden Alumni in die Laboratorien des Instituts geführt und durften einen Blick auf verschiedene Versuchsaufbauten werfen, darunter ein beeindruckender Teilchenbeschleuniger, sowie ein Modell eines Himmelsteleskopes, das in der Trockensavanne Namibias steht, und das, aufgebaut wie ein Facettenauge, dem Kleinsten in der Atmosphäre auf der Spur ist.

Die teilnehmenden Alumni kamen aus vielen verschiedenen Studienbereichen. Man musste nicht Physik studiert haben, um dieses Highlight zu genießen – aber es half!

27. SEPTEMBER 2013

Bacchus auf dem Dachsbuckel: Weinprobe und Betriebsführung im Weingut Bauer

Pünktlich zum ersten Tag der Weinlese waren am 27. September 2013 zum ersten HAllight nach der Sommerpause 25 Alumni und Mitglieder der GdF für eine Weinprobe zu Gast auf dem Weingut »Dachsbuckel« der Familie Bauer. Nach einer Wanderung durch die Weinberge erhielten die Teilnehmer eine Führung durch das Weingut, von dem aus man eine Aussicht über Heidelberg bis hin zu den Türmen des Speyerer Doms hat. Anschließend wurden sechs verschiedene Weine verkostet, dazu wurden Brot und Käse gereicht. Es gab interessante Einblicke in die Jahrhunderte alten Verbindungen zwischen Wein und Universität – so erfuhren die Teilnehmer etwa, dass es insbesondere im 18. Jahrhundert zur Universitätstradition gehörte, über Fundraising in den Besitz von Weinäckern oder anderen landwirtschaftlichen Flächen zu kommen.

AUGUST 2013

Das HAllight macht Sommerpause.

19. JULI 2013

"Comenius – Student in Heidelberg. Lehrer der Menschheit"

21. JUNI 2013

Reise in das Reich der Mitte – Interaktives Seminar im Konfuzius-Institut Heidelberg

Der Empfang hätte freundlicher nicht sein können: Wir – die Teilnehmer am HAllight der Monats Juni und an diesem Abend Gäste in einem noch recht neuen Kulturzentrum, dem Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg – konnten uns spontan willkommen und umsorgt fühlen.

Die Geschäftsführende Direktorin, Frau Petra Thiel, begrüßte die knapp 40 Alumni aufs Herzlichste und stellte das Gebäude, den Prozess der Gründung, die Verbindungen zur Universität, zur örtlichen Wirtschaft, sowie die Philosophie des Institutes vor. Hauptmerk im Angebot des Institutes liegt auf der Sprachvermittlung, der zweite Schwerpunkt lässt sich mit dem Begriff Landeskunde umreißen und der dritte mit Lernen durch Vergleiche(n).



Viele der teilnehmenden Alumni waren bereits privat oder beruflich in China gewesen, und so wurde das angekündigte interkulturelle Training, das Dr. Martin Gieselmann, Geschäftsführer des Südasiens-Instituts der Universität Heidelberg, im Anschluss anbot, ausgesprochen aktiv angenommen. Ein kleiner Anblick und Höreindruck des Hochchinesischen, schlagwortartig einige geographische Fakten und kurze Einblicke in Lebenswelten oder Selbstdarstellung der chinesischen Gesellschaften, dargestellt in Auszügen chinesischer Filme, all das wurde geboten. „Einige Rosinen aus der Mitte“, hatte Dr. Gieselmann sein Angebot für das HAllight vorgestellt und - hat Wort gehalten. An den Wänden zwischen den Büroräumen des Instituts hingen die Bilder einer Ausstellung des zeitgenössischen Malers Zou Junyuan. Dieser Künstler drückt – Zitat des Ausstellungsflyers: „...mit westlichen Stilelementen und Techniken sein Verständnis der chinesischen Kultur aus“. Der Titel der Ausstellung hätte auch Titel dieses Kurzberichtes sein können: Auf der Suche nach dem Geist, der versteht.

24. MAI 2013

Finissage der Ausstellung Art the Ape of Nature: Das Motiv des Affen in der zeitgenössischen Kunst

Am Abend des 24. Mai fanden sich 22 Alumni, zahlreiche Studierende des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) sowie die Künstler Eva Blanché und Florian Aschka im Senatssaal der Alten Universität zusammen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Prof. Dr. Matthias Untermann, Professor am IEK und Leiter des Universitätsmuseums, führte uns Herr Dr. Ulrich Blanché, Dozent am IEK, in die Bedeutung des Affenmotivs in der Kunst ein. Anschaulich und engagiert berichtete er über die historische Entwicklung des Motivs sowie die Arbeit der Studierenden. Die Ausstellung „Art the Ape of Nature“ entstand im Rahmen eines Seminars und präsentiert verschiedene zeitgenössische Kunstwerke. Vertreten sind Plastiken, Fotografien sowie Malerei und Zeichnungen. Im Anschluss erkundeten die Alumni die Ausstellung bei einem Glas Sekt und diskutierten mit den Studierenden und Künstlern. Jeder Studierende war verantwortlich für einen Künstler oder ein bestimmtes Kunstwerk und konnte so zu diesen Arbeiten tiefgreifendes Expertenwissen vermitteln. Zum Ausklang des Abends ging eine Gruppe von 25 Alumni, Studierenden und Künstler gemeinsam ins Gasthaus Essighaus zu Speis und Trank.

26. APRIL 2013

Campus-TV: Blick hinter die Kulissen des Hochschulmagazins im RNF

Am Abend des 26. April besichtigten ca. 20 Alumni den Sender des Rhein-Neckar-Fernsehens (RNF) in Mannheim. Wir wurden von Herrn Joachim Kaiser, dem verantwortlichen Redakteur des Hochschulmagazins Campus-TV begrüßt. Eine Mitarbeiterin des RNF führte uns daraufhin durch die Räume und Studios des Senders und erklärte uns sehr lebendig und anschaulich die spannende Arbeit, die Technik und die Organisation des lokalen Fernsehsenders. Höhepunkt des Rundgangs war der Besuch des live übertragenen Nachrichtenmagazins „RNF life“. Auf den Zuschauertribünen verfolgten wir die sekundengenaue Präzisionsarbeit des Moderators, der Aufnahmeleiterin, der Regie und des Nachrichtensprechers, die gekonnt während der laufenden Sendung noch eine neue Meldung verarbeiteten und den Ablauf neu organisierten. Abschließend beantwortete Herr Kaiser unsere Fragen zum RNF und zu Campus-TV. Um nach den aufregenden



Eindrücken auch für das leibliche Wohl zu sorgen, kehrten noch einige 10 Alumni ins Eichbaum Brauhaus ein und schlossen den Abend bei gutem Essen und lebhaften Gesprächen gemütlich ab.

Link zur Sendung: <http://www.rnf.de/mediathek/video/rnf-life-vom-26-04-2013/#.UYPfQkqAHHh>

22. MÄRZ 2013

Alumni meet International Researchers: Internationale Gastwissenschaftler stellen sich vor

In entspannter österlicher Stimmung kamen ca. 40 Alumni und Gastwissenschaftler in den Räumen des Internationalen Begegnungszentrums der Universität zusammen. Zunächst wurde HAI durch Frau Silke Rodenberg, das Welcome Centers durch Frau Nicole Tsuda und das Patenprogramm durch Ersin Mihci vorgestellt. Im Anschluss ließ der Gastwissenschaftler Carl O'Brien die Anwesenden in einem kurzen Porträt an seinem Leben und seinen Erfahrungen in Heidelberg teilhaben. Vor dem Sturm auf das Buffet stellten sich abschließend zwei Alumni vor und berichteten über ihren Lebensweg und ihre aktuellen Tätigkeiten. Dr. Oliver Emmler animierte das Publikum durch das Spiel „Daily-Standup“ dazu, sich gegenseitig drei Fragen zu stellen: 1. What did you finish since last...? 2. What will you finish until next...? 3. What impediment do you have? Durch die angeregten Gespräche aller Anwesenden am Ende der erfolgreichen Veranstaltung entstanden sowohl vor Ort als auch im Nachgang einige Patenschaften zwischen Alumni und Gastwissenschaftlern. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle Beteiligten!

15. FEBRUAR 2013

Sonderführung Alte Aula und Studentenkazern

Am Abend des 15. Februar trafen sich 24 Alumni vor den schon verschlossenen Türen der Alten Universität zu einer Sonderführung durch die Alte Aula und den Studentenkazern. Herr Kristian Willenbacher legte sehr anschaulich und mit großer Fachkenntnis den Ursprung und die Entwicklung der Universität dar. In der Alten Aula ließ er die Stadtgeschichte lebendig werden und verknüpfte sie mit dem Werdegang der Universität und der Entstehung der Aula: Die Alte Aula wurde anlässlich der 500 Jahrfeier der Universität gestaltet. Porträts von Kurfürst Ruprecht I., Begründer der Universität, und Markgraf Karl Friedrich von Baden, großer Förderer der Universität Heidelberg, ehren die Namensgeber der Hochschule: Ruprecht-Karls-Universität, oder lateinisch Ruperto-Carola. Im Anschluss besuchten wir den alten Studentenkazern, der in den letzten Jahren seiner Nutzung schon zu einer Attraktion geworden war und nur noch scheinbar der Rechtsprechung diente. Die Studenten kamen, wenn sie gerade Zeit hatten, mit Alkohol und Farbe im Gepäck in die beheizten und unverschlossenen Räume, verewigten ihre Taten und ihr Konterfei an den Wänden und kamen als „ganze Männer“ wieder nach Hause. Diese Kunstwerke der inhaftierten Studenten sind noch heute in sehr gutem Zustand erhalten.

Im Anschluss an das HAllight wärmten sich einige Teilnehmer im Brauhaus Veters bei einem gemütlichen Glas Wein wieder auf und führten die angeregten Diskussionen fort.



25. JANUAR 2013

Kick-Off und Preis der Freunde

Den Auftakt zur HAllight-Reihe im Jahr 2013 machte die Verleihung des „Preises der Freunde“ der Gesellschaft der Freunde an die studentische Organisation „Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung“, kurz „HIK“. Nach der Begrüßung durch GdF-Vorsitzenden Herr Bernhard Schreier und der Laudatio durch ein Mitglied der Jury überreichten Herr Schreier, Herr Andreas Epple und den Rektor der Universität, Herr Bernhard Eitel, den Pokal. Das HIK ist nun symbolisch als eine Flamme im Pokal verewigt, der das Feuer des Geistes darstellt und mit 2500€ dotiert ist. Im Anschluss stellte Herr Lars Dittrich in einem anschaulichen Vortrag das Institut vor, der erschütterte, zum Nachdenken anregte und in der Sprache und Form so ausgezeichnet war, dass die Zuhörer mit langem Beifall antworteten. Im anschließenden Gespräch beantworteten die circa 30 MitarbeiterInnen des HIK die Fragen der ebenfalls circa 30 Alumni und Mitglieder der GdF. Im festlichen Rahmen des Senatssaals der alten Universität lösten sich die Diskussionen und Gespräche bei Häppchen und Getränken erst gegen 20 Uhr allmählich auf. Auch die anwesenden Medienvertreter erhielten den Eindruck, dass diese Gruppe Studierender offensichtlich sehr engagiert Informationen zusammenträgt, auswertet und darstellt, so dass politisch Interessierte und Arbeitende das Heidelberger Institut für Konfliktforschung auch international mehr und mehr schätzen.



HAllights im Jahr 2012

12. DEZEMBER 2012

Klosterstift Neuburg Führung und Adventsmarkt

Am 12. Dezember hielt Bruder Bruno für knapp 30 Alumni eine exklusive Abendführung durch das Klosterstift Neuburg. Im Klostergarten mit Blick auf den Neckar und im ehemaligen Speisesaal des Klosters wurde uns die lebendige Geschichte des Klosters in einer Mischung aus Vortrag, dokumentarischem Film und einer Frage-Runde eindrücklich nähergebracht. 1130 gründete die Reichsabtei Lorsch zum ersten Mal das Benediktinerkloster in den Mauern der ehemaligen Festung. Aufgrund widriger Umstände und Versorgungsschwierigkeiten musste das Kloster jedoch 1195 wieder aufgegeben werden und wurde zunächst in ein Nonnenkloster umgewandelt. Es folgten Jahrhunderte der unterschiedlichsten Nutzung, u.a. drei Jahrhunderte als Zisterzienserinnen-Kloster als auch Ende des 18. Jahrhunderts für kurze Zeit zur Lehre durch die Universität Heidelberg. 1927 ziehen schließlich die Benediktinermönche wieder in das Gebäude ein und unterhalten es bis heute. Aktuell leben 15 Mönche nach den Regeln des hl. Benedikt in den Klostermauern. Zum krönenden Abschluss der Führung besichtigten die Alumni die 2010 renovierte Klosterkirche, die noch aus Zisterzienserinnen-Zeit stammt und daher sehr schlicht gehalten ist. Die Mönche berücksichtigten bei der Renovierung den Baustil, sodass die Kirche heute noch sehr schlicht ist, durch verschiedene Elemente wie die freischwebende Orgel und strahlend bunte Fenster jedoch einen moderne und feierliche Atmosphäre erhalten hat. Fünf Mal am Tag finden hier Gottesdienste statt, zu der auch die Öffentlichkeit herzlich eingeladen ist. Im Anschluss an die Führung wurde der Abend mit einer Runde über den klösterlichen Weihnachtsmarkt und Speis und Trank im Restaurant des Kloster-Bauernhofes gemütlich beendet.

11. NOVEMBER 2012

Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

26. OKTOBER 2012

Apothekenmuseum

Am 26. Oktober trafen sich ca. 20 Alumni abends vor den Toren des Heidelberger Schlosses, um nach der offiziellen Schließung des Gebäudes eine exklusive Abendführung durch das Apothekenmuseum zu genießen. Die Führung bot unseren Alumni einen einzigartigen Einblick in original erhaltene Apothekerräume aus den vergangenen Jahrhunderten. Ein Anblick, der Zeitgenossen von damals verwehrt blieb, denn die Kunden erhielten bis ins 18. Jahrhundert keinen Zutritt zu den Innenräumen der Apotheken. Sie wurden bis dahin traditionell durch ein geöffnetes Fenster bedient. Verschiedene Arbeitsgeräte wurden vorgestellt, zum Beispiel Geräte zum Pillen Drehen oder Süßholz Raspeln. Auch eine Kaffeemühle war Teil des Inventars, da Kaffee zunächst in Apotheken verkauft wurde. Neben dem Arbeitsplatz und Geräten der Apotheker konnten die Teilnehmer auch viele Arzneimittel bestaunen - aus dem Mineralreich, dem Pflanzenreich und dem Tierreich. Manche kuriose diagnostische Methoden - wie ein Frosch, der durch



sein Laichverhalten die Schwangerschaft einer Frau anzeigen sollte, riefen lebhaftere Diskussionen hervor. Die Apotheken hatten bis ins 19. Jahrhundert noch den Flair des Exotischen - das wurde zum Beispiel durch ein Krokodil symbolisiert, das in vielen Apotheken über dem Arbeitstisch des Apothekers hing. Nach diesen vielfältigen Eindrücken ließ eine kleine Gruppe Alumni den Abend gesellig im Gasthaus "Zum Seppel" ausklingen.

28. SEPTEMBER 2012

Walking Weinprobe

Am 28. September versammelten sich ca. 10 Alumni im Weingut Majer in Schriesheim, um an einer Walking Weinprobe teilzunehmen. Nach einem kleinen Willkommenstrunk machte sich die Truppe bei herrlichem Spätsommerwetter mit einem Mitarbeiter des Weinguts auf in die Weinberge. Auf der Wanderung erfuhren die Alumni Interessantes über die Bedeutung der Bodenbeschaffenheit und der Sonneneinstrahlung auf die Entwicklung der Weinreben. Mit einem Refraktometer, einer Mischung aus Fernrohr und Prisma, wird für gewöhnlich der Zuckergehalt einer Traube, der sogenannte Oechsle-Grad bestimmt. Statt mit dem Auge den Zuckergehalt festzustellen, bevorzugten einige Alumni den direkten Geschmackstest der Trauben und freuten sich über die Verköstigung von Spätburgundertrauben. An einer ersten Haltestation wurde dann Weißwein und Rosé mit selbstgebackenem Brot und Frischkäse gekostet, einige Zeit später freute man sich über eine Weinprobe mit Rotweinen. Nach ca. eineinhalb Stunden kehrte unsere Alumni-Gruppe voller neuer Eindrücke und Erfahrungen und mit einem wohligh warm gefüllten Bauch zum Weingut zurück. Die Weinprobe war – wie auch schon vergangenes Jahr – ein voller Erfolg!

20. JULI 2012

Niederseilparcours

Am 20. Juli trafen sich ca. 10 mutige Alumni verschiedensten Alters im Hochseilgarten Neckargemünd, um im Rahmen des Juli-HAllights den Niederseilparcours zu absolvieren. Obwohl man sich beim Niederseilparcours maximal 40 cm über dem Boden befindet, brauchte es auch hier Mut, Geschicklichkeit und vor allem Vertrauen zu den Gruppenmitgliedern, um den Parcours zu bewältigen. Nach einer Kennenlernrunde mit den beiden Trainerinnen bestritt die Gruppe die ersten Hindernisse in Form von schwankenden Seilen, Pendeln, und dünnen Balancierstangen. Sehr schnell erkannten die Alumni, dass Teamwork nicht nur ein Vorseilen zum Ziel benötigt, sondern auch einen Blick zurück, um den Nachfolgenden mit den eigenen Erfahrungen weiterzuhelfen. Die Teilnehmer stützten sich gegenseitig, gaben sich Tipps und übten nach jeder Übung konstruktive Kritik am gemeinsamen Vorgehen. Die Zeit verging wie im Flug. Und nachdem man sich gemeinsam nur mit Hilfe dünner Holzbalken über einen fingierten „Säure-See“ gekämpft hatte und man selbst die mit Augenklappen erblindeten Gruppenmitglieder sicher ans Ufer manövriert hatte, waren 2 Stunden vergangen und aus der sich zu Anfangs fremden Gruppe war ein tolles Team geworden. Das entstandene Gemeinschaftsgefühl genoss die gesamte Truppe beim anschließenden Barbecue an der Grillstelle bis in die Nacht hinein.

**15. JUNI 2012****Sommerfest**

Das HAllight des Monats Mai lud am 15.06. alle Heidelberger Alumni zu einem gemeinsamen Nachmittag und Abend im Rahmen der Ruperto Carola Sommerparty in den Marstallhof ein. Die diesjährige Ruperto Carola Sommerparty stand ganz im Zeichen des Exzellenzwettbewerbs: an eben diesem Tag fielen die Entscheidungen in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Für die Universität Heidelberg ging es dabei um die weitere Förderung des Zukunftskonzepts, zweier Exzellenzcluster und dreier Graduiertenschulen. Um 15 Uhr begann die Übertragung der Live-Presskonferenz in Berlin und Heidelberg erhielt die tolle Nachricht, weiterhin eine „exzellente“ Uni zu sein. Im Anschluss daran spielten Chöre und Orchester der Universität und gestalteten ein buntes Musikprogramm. Exklusiv für unsere Alumni ließen wir Tische reservieren, um ohne lästige Platzsuche einen schönen gemeinsamen Nachmittag und Abend verbringen zu können. Viele Alumni nahmen das Angebot an, und trafen sich immer wieder in unserer „Alumni-Ecke“ oder stießen zu einem späteren Zeitpunkt hinzu und verbrachten so einen schönen gemütlichen Sommerabend miteinander.

25. MAI 2012**Haus der Astronomie**

Das HAllight des Monats Mai bot am 25.05. einen Besuch des neu erbauten Hauses der Astronomie an und stieß damit auf überwältigendes Interesse. Über 90 Alumni kamen schließlich zusammen, um vom Leiter der Einrichtung, Dr. Markus Pössel, mehr über das neue Lehr- und Informationszentrum zu erfahren. Als Ergebnis großartiger Zusammenarbeit der Klaus Tschira Stiftung und der Max-Planck-Gesellschaft mit der Universität und der Stadt Heidelberg informiert, berät, unterrichtet und vernetzt das Haus der Astronomie seit seiner Eröffnung im Dezember 2011 Interessierte aller Art. Im Herzstück des Informationszentrums, dem bis zu 100 Personen fassenden kreisrunden Hörsaal, konnten die Alumni dank einer unglaublich realistischen Decken-Projektion einen Blick in die Sterne werfen. Nach diesem beeindruckenden HAllight ließen die Alumni den Tag bei wundervollem Sommerwetter im Garten des Bierhelder Hofes auf dem Königstuhl ausklingen.

20. APRIL 2012**Sinti und Roma Dokumentationszentrum**

Am 20. April 2012 trafen sich 24 Alumni zu einer Führung durch die deutschlandweit erste ständige Ausstellung zum Thema nationalsozialistischer Völkermord an Sinti und Roma im "Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma" in Heidelberg. Mit Unterstützung der Stadt Heidelberg wurde das Dokumentations- und Kulturzentrum 1997 in der Heidelberger Altstadt eingerichtet. Die Präsentation des Hauses durch Herrn Andreas Pflock und die darauf folgende Führung durch die Ausstellung gab den Alumni Einblick in das Leben und Sterben der Sinti und Roma im Dritten Reich. Ein gemeinsames Abendessen in einem nahe gelegenen Restaurant beschloss dieses berührende und nachdenklich stimmende HAllight des Monats.



23. MÄRZ 2012

Filmvorführung „Auma Obama“

Das HAllight des Monats März lud am Freitag, 23. März 2012 19 interessierte Alumni zu einem Sektempfang mit anschließender Filmvorführung und Diskussionsrunde in das Karlstorkino in Heidelberg ein. "Die Geschichte der Auma Obama" zeigte ein intimes biographisches Portrait von Auma Obama, der älteren Halbschwester des US-Präsidenten Barack Obama, die für kurze Zeit auch in Heidelberg studiert hatte. Im Anschluss an die Filmvorführung folgte eine höchst interessante Diskussion mit Jai Gonzales, der Leiterin des Unterwegs Theaters Heidelberg und Weggefährtin Auma Obamas unter der Moderation unseres Kooperationspartners schwarzweiss Heidelberg.

24. FEBRUAR 2012

Gott und die Evolution

Rund 40 Ehemalige, Studierende, Wissenschaftler und Universitätsfreunde erlebten im Rahmen des HAllight des Monats am Freitag, den 24. Februar 2012 einen eindrucksvollen Gang durch die Evolutionsgeschichte. Von der Blaualgenzelle bis hin zum Homo Sapiens führte unser Alumnus und Professor am Centre for Organismal Studies Heidelberg (COS), Prof. Dr. Peter Leins, die Teilnehmer in einem lebendigen Vortrag durch dieses spannende Themenfeld. Darwins Thesen zur Evolution und die Frage, inwieweit das Schlagwort „survival of the fittest“ auf soziale Kontexte anwendbar ist, waren ergiebiger Gesprächsstoff in der sich anschließenden Diskussionsrunde. Etwa die Hälfte der Teilnehmer traf sich danach noch zum gesellig-kulinarischen Ausklang in der „Olive“, wo ebenfalls rege diskutiert wurde und viele neue Alumni-Kontakte geknüpft werden konnten. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an unseren engagierten Alumnus Prof. Dr. Leins!

27. JANUAR 2012

Kick-Off und Preis der Freunde 2011

Zum Auftakt des neuen Jahres kamen etwa 50 Alumni und Freunde der Universität aus dem In- und Ausland zu einem besonderen HAllight: die Verleihung des Preises der Freunde mit anschließendem Sektempfang. Der Gewinner des letzten Wettbewerbs um den Preis der Freunde heißt artefakt. Die Juroren und der Vorstand waren des Lobes voll für die studentische Initiative, die im Mai 2007 am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg entstand und innerhalb weniger Jahre ein hochwertiges und ansprechendes Journal für junge Kunst und Kunstgeschichte schuf. Bei der Preisverleihung am 27. Januar 2012 nahmen die Preisträger in Gegenwart des Rektors nicht nur Urkunde und Scheck entgegen, sondern durften – zumindest für einen kurzen Moment – auch das Kunstwerk „Preis der Freunde“ in den Händen halten. In diesem ist artefakt wie alle bisherigen Preisträger als geschwungener Stab symbolisch repräsentiert und namentlich genannt.



HAllights im Jahr 2011

16. DEZEMBER 2011

Buchproduktion im Mittelalter

Die Ausstellung "Skriptorium - Buchproduktion im Mittelalter" in den Räumen der Universitätsbibliothek ermöglichte unseren ca. 25 teilnehmenden Alumni am 16. Dezember 2011 einen interessanten Einblick in die Schreibwerkstätten des Mittelalters. Skriptorien dienten vorwiegend in Klöstern der Herstellung und Duplizierung von Büchern. Vor dem einzigartigen Siegeszug des Buchdrucks war die Buchproduktion ein komplexes Kunsthandwerk. Von der Auswahl der Materialien über das exakte Mischen der Farben für die malerische Gestaltung bis hin zur kunstvollen Kalligraphie und dem Binden des vollendeten Buches war es ein langer Prozess. Dr. Uli Steiger, Lehrender am Historischen Seminar und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek veranschaulichte das Skriptorium als Schauplatz höchst anspruchsvoller Zusammenarbeit von kunstfertigen Skriptoren, Rubrikatoren, Illustratoren und Buchbindern. Im Anschluss an die Führung ließen die Alumni das vorweihnachtliche HAllight bei einer Tasse Glühwein am Heidelberger Weihnachtsmarkt ausklingen.

18. NOVEMBER 2011

Auf der Suche nach dem Glück

Am Freitag, den 18. November 2011 machten sich 24 Teilnehmer auf die Suche nach dem Glück. Die Geschichte des Glücks und der Glückssuche konnte im Völkerkundemuseum bestaunt werden. Die Museumsdirektorin Dr. Pavaloi führte durch die Ausstellung „Glück wie das Meer im Osten“ und erläuterte in gut eineinhalb Stunden indische, chinesische und japanische Paradiesorte und Glücksvorstellungen anhand zahlreicher Exponate. Allein die barocke Architektur der Räumlichkeiten mit seinen Stuckdecken und Lüstern war schon einen Besuch wert. Im Anschluss an die hoch interessante Führung durch die Geschichte des Glücks stellte Herr Leisinger, Mitarbeiter am Fritz-Schubert-Institut für Persönlichkeitsentwicklung und abgesandter Lehrer für das Unterrichtsfach „Glück“ an der Willy-Hellpach-Schule in Heidelberg die moderne Glückssuche vor. Im Fach „Glück“ sollen Schüler zu einem „glücklichen“ Leben finden, indem sie Ihre eigenen Wünsche, Talente und Zukunftsvorstellungen besser kennen lernen und Grundlagen für ein respektvolles und friedliches Miteinander erfahren. Das HAllight des Monats November endete mit angeregten Diskussionen und lebhaften Gesprächen bei einem gemeinsamen Abendessen in der „Kulturbrauerei“ Heidelberg.



28. OKTOBER 2011 **Zu Gast im BioQant**

Für rund 20 Alumni bot sich am 28. Oktober die einmalige Möglichkeit, einen Blick in die Räumlichkeiten des internationalen Forschungszentrum BioQant im Neuenheimer Feld zu werfen. Das 2007 im Zuge der Exzellenzinitiative des Landes Baden-Württemberg gegründete Zentrum vereint auf einzigartige Weise experimentelle Lebenswissenschaften mit dem wissenschaftlichen Rechnen und versucht so, grundlegende Erkenntnisse für Therapie und Prophylaxe von Krankheiten zu gewinnen. Bei einer Führung durch das Gebäude und den Labortrakt des Nikon Imaging Center (NIC), einer Einrichtung der Universität Heidelberg in Kooperation mit der Firma Nikon, geleitet von Prof. Dr. Wolfrum und der Direktorin des NIC-Centers Dr. Ulrike Engel, konnten die Alumni mit Hilfe spezieller Lichtmikroskope selbst das Zellwachstum von Fischen und Fröschen im Embryonalstadium beobachten. Im Anschluss an die Führung erläuterte Prof. Dr. Wolfrum – Gründungsdirektor des BioQuant – in einem spannenden Vortrag die Schwerpunkte seiner Forschung und zeigte beeindruckende Aufnahmen von Viren beim Angriff auf menschliche Zellen. Ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Olive“ am Klausenpfad schloss das rundum gelungene HAllight des Monats Oktober ab.

23. SEPTEMBER 2011 **Alumni-Weinprobe**

Nach der Sommerpause startete das HAllight mit einer Weinprobe erfolgreich in die zweite Jahreshälfte. 26 Alumni ergatterten die sehr begehrten Plätze und durften sich im Weingut Majer in Schriesheim mit lokalen Weinspezialitäten verwöhnen lassen. Im wunderschön gestalteten alten Sandsteingemäuer der Weinscheuer erklärte Frau Christiane Majer aus dem Familienbetrieb wie Öxle, Rebsorten und Anbautricks einen Idealen Tropfen entstehen lassen. Mit verschiedenen Duftproben konnten sich die Alumni selbst als Sommelier erproben und diverse Geschmackssorten bestimmen. Brot und Käse sorgte zwischendurch für die nötige Neutralisierung der Geschmacksnerven. Dieses kulinarische HAllight im September fand großen Anklang bei den Alumni und alle erinnern sich sehr gerne an diese wunderschöne Veranstaltung.

15. JULI 2011 **Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Hillenkamp**

Das HAllight des Monats Juli musste kurzfristig wegen Krankheit abgesagt werden. Der Redner des Abends Prof. Dr. Dr. h.c. Hillenkamp vom Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität Heidelberg plante einen Vortrag zum Thema "Beihilfe zum Suizid – erlaubte Sterbehilfe?".



24-28. JUNI 2011

Alumni-Jubiläums-Tage 2011

Rund 320 Ehemalige der Ruperto Carola aus aller Welt trafen sich vom 24. bis 28. Juni 2011 in Heidelberg um gemeinsam zu feiern! Im Jahr 2011 gab gleich zwei gute Gründe, in die Neckarstadt zurück zu kommen: der 625. Geburtstag Ihrer Alma Mater und das 15-jährige Bestehen von Heidelberg Alumni International. Da hieß es alles Gute zu wünschen und die ehrwürdige Alma Mater persönlich zu besuchen.

Rund 320 Alumni und Freunde aus 40 Ländern aller Kontinente folgten der Einladung und erlebten eindrucksvolle und wunderschöne Tage! Ein vielseitiges Programm begeisterte alle Besucher, unabhängig davon, ob sie für eine längere Zeit oder auch nur einen Tag nach Heidelberg kamen. Höhepunkte der Alumni-Jubiläums-Tage waren der Empfang in der Aula und der Belle Etage der Alten Universität, das Netzwerktreffen in den wiedereröffneten Räumen der Neuen Universität, der Literarische Abend mit Patrik Roth und die legendäre Riverboat-Shuffle auf dem Neckar.

20. MAI 2011

„Werbetricks bei Blüten“ im Botanischen Garten

Prof. Dr. Peter Leins, ehemaliger Direktor des Instituts für Systematische Botanik und Pflanzengeographie und Prof. Dr. Claudia Erbar, ebenfalls aus der Botanik, ermöglichten einer Gruppe von 15 interessierten Ehemaligen eine besondere Führung durch den Botanischen Garten im Neuenheimer Feld. Beide selbst Alumni der Ruperto Carola lüfteten für uns das Geheimnis der Werbetricks bei Blüten und begeisterten mit ihrem Wissen und ihrer botanischen Leidenschaft alle Teilnehmer! Fasziniert ließen wir den Abend gemeinsam im „Bellini“ am Botanischen Garten ausklingen.

29. APRIL 2011

Rundgang durch das jüdische Heidelberg

Frau Mania Altenburg (M.A.) von der Jüdischen Kulturvermittlung nahm 20 Alumni mit auf einen Rundgang durch die Heidelberger Altstadt. Vorbei an verschiedenen jüdischen, vormals wie auch derzeit genutzten Einrichtungen und Stätten, Synagogen und dem ehemaligen jüdischen Frauenbad erlebten wir einen Streifzug durch die 700 jährige jüdische Geschichte der Stadt. Höhepunkt war die Besichtigung des zweiten jüdischen Friedhofs am Klingenteichtor. Der von 1700 bis 1876 genutzte Friedhof stellt aufgrund seiner reichhaltigen Grabsteinsymbolik ein wortwörtlich bildliches historisches Zeugnis dar. In bewährter Tradition wurde das HAllight in der „Schnitzelbank“ kulinarisch und gemütlich fortgeführt.



25. MÄRZ 2011

„Inseln der Winde“

Am 25. März trafen sich Alumni (20 TN) der Universität Heidelberg im Marstallhof, um die Sonderausstellung „Insel der Winde“ zu besuchen. Dr. Hermann Pflug, Akademischer Direktor und Konservator der archäologischen Sammlungen der Universität Heidelberg, führte durch die aufwändig gestalteten Museumsräume der klassischen Archäologie im Zentrum für Altertumswissenschaften. Dort hatten Heidelberger Fachleute im Zuge der Ausstellungsvorbereitung mithilfe neuester Techniken der experimentellen Archäologie die Kultur des bronzezeitlichen Kretas rekonstruiert, der ersten Hochkultur auf europäischem Boden. Die Gruppe interessierter Alumni erhielt Einblicke in digitale Rekonstruktionen von minoischen Schiffen und Häfen und erfuhr einiges über die Seebedingungen, die während der ägäischen Bronzezeit herrschten. Im Anschluss an diesen informativen und spannenden Ausflug zu den „Inseln der Winde“ ließen die Ehemaligen gemeinsam das HAllight des Monats März in der traditionsreichen Studentenwirtschaft Essighaus ausklingen.

11. FEBRUAR 2011

Einzigartig in Deutschland: das DKFZ in Heidelberg

Im Februar erhielten die Alumni (18 TN) einen exklusiven Einblick in das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) in Heidelberg an. Am Nachmittag empfing uns Dr. Sibylle Kohlstädt im Kommunikationszentrum der größten biomedizinischen Forschungseinrichtung Deutschlands. Im Verlauf des Aufenthalts gewannen die Teilnehmer Einblicke in Ziele und Aufgaben des DKFZ. Ferner informiert Professor Dr. Stefan Delorme aus der Abteilung „Radiologie“ über moderne Krebsdiagnostik mithilfe bildgebender Verfahren. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des MRTs. Anschließend ließen die Alumni (10TN) den informativen Nachmittag mit einem gemeinsamen Abendessen im Bergheimer Restaurant „Tatü“ zu Ende gehen.

21. JANUAR 2011

"Die Staufer und Italien" – exklusive Alumni-Führung

Der Januar führte uns ins Reich der Staufer. Auf die teilnehmenden Alumni (20 TN) wartete eine Sonderführung durch die aktuelle Ausstellung im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim: „Die Staufer und Italien“. Frau Verena Türck, Ausstellungsmitarbeiterin sowie Doktorandin am Historischen Seminar der Universität Heidelberg, brachte uns am Spätnachmittag des 21. Januar 2011 ein spannendes Kapitel deutscher Geschichte näher und gewährte allen Teilnehmern exklusive Einblicke in die Geheimnisse und verborgenen Schätze der Staufer. Die angeregten Diskussionen wurden dann anschließend beim geselligen Ausklang mit gemeinsamem Abendessen im Mannheimer Restaurant „Flic Flac“ in gemütlicher Runde fortgeführt.



HAllights im Jahr 2010

17. DEZEMBER 2010

Mark Twain mit Glühwein und Stollen

Auf dem Programm stand ein adventlicher Nachmittag bei Kaffee, Tee und Plätzchen in unseren neuen Alumni-Räumen in der Marstallstraße! Unsere Alumni (ca. 30 TN) konnten die Adventszeit einmal ganz anders erleben: am 17. Dezember 2010 entführten uns internationale Studierende des zentralen Sprachlabors unter der Leitung von Frau Dr. Voigt-Zimmermann in die Welt von Mark Twain's „Schreckliche Deutsche Sprache“. Bei anschließendem Stollen und Glühwein schmunzelten wir über viele, nicht nur deutsche, sprachliche Tücken.

26. NOVEMBER 2010

Das Universitätsarchiv: „Verstaubte Exzellenz“

Am 26. November 2010 haben wir einen exklusiven Einblick in das Archiv der Ruperto Carola erhalten. Die Teilnehmer (20 TN) konnten durch die verborgenen Gänge des Archivs wandeln, die Gründungsurkunde der Universität bestaunen und in ihrer eigenen Studentenakte stöbern! Bei einem gemeinsamen Abendessen in gemütlicher Runde ließen wir den Abend in der Kulturbrauerei Heidelberg bequem ausklingen.

22. OKTOBER 2010

Das Heidelberger Ionenstrahl-Therapiezentrum

Das erste HAllight fand im „HIT“ (Heidelberger Ionenstrahl-Therapiezentrum). 15 TN besuchten das Therapiezentrum und wurden von einem Doktorand über Ionenstrahltechnik und die Gantry, die weltweit erste bewegliche Schwerionenstrahlenquelle, informiert. Anschließend ging ein Teil der Gruppe (11) zum gemeinsamen Abendessen in das Handschuhsheimer Restaurant „Alt Hendese“.